

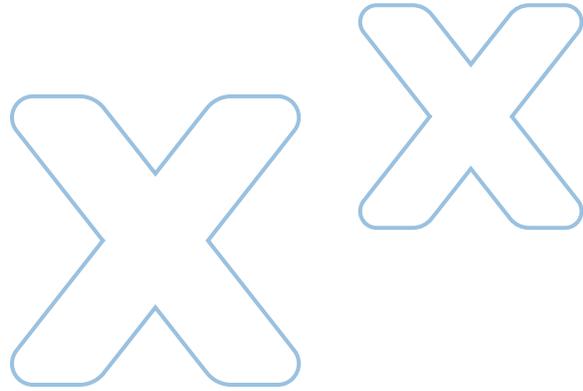
DKMS 

WIR BESIEGEN BLUTKREBS

JAHRESBERICHT 2021

Jana x DKMS





IMPRESSUM

DKMS gGmbH Geschäftsführung

Dr. Elke Neujahr (Vorsitzende), Dr. Dr. Alexander Schmidt, Sirko Geist

Titel: DKMS Jahresbericht 2021

Herausgeber:

DKMS gemeinnützige GmbH
Kressbach 1
72072 Tübingen

T 07071 943-0
F 07071 943-1499
post@dkms.de
dkms.de

Redaktion: DKMS gGmbH, Corporate Communications

Gestalterisches Konzept und Layout: Serviceplan Group SE & Co. KG

Korrektur: Thomas Volmert

Titelmotiv: Ende 2019 war Jana an Leukämie erkrankt, lag zwischenzeitlich sogar im Koma. Dank einer Stammzelltransplantation kann die inzwischen 12-Jährige ihre Kindheit wieder voll genießen, Freunde treffen, reiten gehen, draußen sein.

Fotografie: Privat (Titelmotiv), Peter Godry (S. 4, 9, 53), DKMS (S. 6, 8, 16, 17, 20, 29, 40) Florian Büh (S. 7, 28, 29), DKMS Life Science Lab (S. 12), Privat (S. 14, 18, 19, 42, 43, 45, 53), Jeunes Restaurateurs (JRE) (S. 23), Eberspächer (S. 23), Marko Borrmann (S. 24, 25, 26), DKMS Indien (S. 32, 36, 38, 39), DKMS Chile (S. 33), DKMS Africa (S. 33), Privat (S. 34), DKMS US (S. 34), DKMS Polen (S. 34), Alberto Acetulli (S. 53)



* Alle Zahlen und Angaben: Stand 31.12.2021

Die DKMS kommuniziert in ihrem Jahresbericht transparent und offen, um nachzuweisen, dass die Gelder ausschließlich für die in der Satzung festgelegten Zwecke eingesetzt werden. Der Jahresabschluss aus dem Jahr 2021 wurde i.S.d. §316 HGB durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Wir veröffentlichen in diesem Bericht ausgewählte Inhalte aus dem Jahresabschluss. Der vollständige Jahresabschluss kann nach seiner Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden.

EDITORIAL	SEITE 4
KAPITEL 1	
HISTORIE 1991 – 2021	SEITE 6
ZAHLEN & FAKTEN	SEITE 12
KAPITEL 2	
RÜCKBLICK 2021	SEITE 14
SPENDER- UND PATIENTENGESCHICHTEN	SEITE 18
INTERVIEW ZU EINEM STAMMZELLTRANSPORT	SEITE 20
UNSERE UNTERSTÜTZER:INNEN	SEITE 22
HUMAN RESOURCES	SEITE 24
DKMS REGISTRY	SEITE 27
DKMS SCHULPROJEKT	SEITE 28
KAPITEL 3	
DKMS GLOBAL	SEITE 30
KAPITEL 4	
BLICK IN DIE ZUKUNFT	SEITE 40
KURZ NOTIERT	SEITE 44
ZAHLEN & FAKTEN	SEITE 46
KAPITEL 5	
FINANZEN	SEITE 48
FACTS & FIGURES	SEITE 52

Inhalt



Liebe
Freundinnen
und
Freunde der
DKMS,

jeden Tag werden wir daran erinnert, in welch herausfordernden Zeiten wir leben. Und sicher ist es im Moment nicht leicht, die guten Dinge im Leben zu sehen und optimistisch in die Zukunft zu blicken. Ich bin in der glücklichen Situation, in einer Organisation arbeiten zu dürfen, die vielen Menschen Hoffnung schenken darf und mir persönlich sehr viele positive Momente beschert. An einigen möchte ich Sie teilhaben lassen in diesem Jahresbericht 2021. Denn das vergangene Jahr war in vielerlei Hinsicht ein gutes Jahr für uns. Zum Beispiel haben wir im September 2021 im indischen Bangalore gemeinsam mit weiteren gemeinnützigen Partnern eine Transplantationsstation für Kinder mit Thalassämie eröffnet. Rund 120 Kinder erhalten in der Mechtild Harf Unit jedes Jahr eine zweite Lebenschance. Sie ist Teil eines umfangreichen Hilfsprogramms, das auch Patient:innen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen Zugang zu lebensrettenden Stammzelltransplantationen ermöglicht. Denn Blutkrebs und andere lebensbedrohliche Erkrankungen lassen sich nur mit einem ganzheitlichen, globalen Ansatz besiegen.

Diesen Ansatz verfolgen wir in Deutschland seit unserer Gründung 1991. Drei Jahrzehnte, in denen wir unsere Mission, so viele Leben wie möglich überall auf der Welt zu retten, kontinuierlich vorangetrieben haben. Es ist mir ein tiefes Bedürfnis, mich an dieser Stelle bei allen Menschen zu bedanken, die zu den vielen kleinen und großen Erfolgen beigetragen haben und es auch weiterhin tun.

Unser Jubiläum ist ein Grund zur Freude und eine Gelegenheit für ein positives Resümee. Aber auch ein Ansporn, weiterzumachen in unseren Bemühungen, noch mehr Betroffenen zweite Lebenschancen zu geben. Denn noch immer erkrankt in Deutschland alle 12 Minuten ein Mensch an dieser lebensbedrohlichen Krankheit, weltweit sogar alle 27 Sekunden. Und für viele Patient:innen ist eine Stammzelltransplantation die einzige Möglichkeit zu überleben. Deshalb gehört es zu unseren zentralen Aufgaben, den Kreis der Spender:innen stetig zu vergrößern und für noch mehr Vielfalt in der Datenbank zu sorgen.

Viele Menschen lassen sich weiterhin über öffentliche Registrierungsaufrufe neu bei uns aufnehmen, allerdings wie schon im ersten Pandemiejahr vorwiegend über Online-Aktionen. Bereits zu Pandemiebeginn hatten wir Registrierungsaktionen in den digitalen Raum verlegt. Mit Erfolg, denn das neue Format hat sich inzwischen fest etabliert und wird uns auch in der Zeit nach der Pandemie weiter begleiten. Allein im vergangenen Jahr konnten wir mehr als 446.000 potenzielle Spender:innen neu in unsere Datei aufnehmen.

Ich lade Sie herzlich ein, in diesem Jahresbericht gemeinsam mit uns auf ein Jahr zurückzublicken, das uns in unserer Mission bestärkt hat. Und Mut macht, weiterhin an die guten Dinge im Leben zu glauben. Dieses Gefühl von Hoffnung bestärkt uns, auch in Zukunft alles zu geben, um unsere Mission zu erfüllen und Leben zu retten. Wir freuen uns, wenn Sie uns auf diesem Weg begleiten.



Dr. Elke Neujahr
Vorsitzende der Geschäftsführung

Mechtild Harf:

Ein Schicksal, das bis heute Leben rettet

Wir wünschten, **Mechtild Harf** würde miterleben, was wir nach ihrem schicksalhaften Tod gemeinsam mit unseren Spender:innen und Unterstützer:innen in den vergangenen **30 Jahren** erreicht haben. Denn aus einem Versprechen, das ihr Ehemann Peter ihr einst am Krankenbett gab, wurde eine **weltweite Bewegung**, die täglich viele Leben rettet.



Unsere Historie beginnt 1990 mit einem Familienschicksal. Mechtild Harf war schwer an Blutkrebs erkrankt, und nur eine Knochenmarkspende versprach eine Chance auf Heilung. Doch zu dem Zeitpunkt gab es in Deutschland gerade einmal 3.000 registrierte potenzielle Stammzellspender:innen. Angesichts dieser großen Herausforderung, für seine geliebte Ehefrau einen „genetischen Zwilling“ zu finden, ergriff ihr Ehemann Dr. Peter Harf selbst die Initiative. Gemeinsam mit seinen beiden Töchtern, Verwandten und Unterstützern versetzte er buchstäblich Berge, um ihr Leben zu retten.

Am 28. Mai 1991 gründete er gemeinsam mit Mechtilds behandelndem Arzt Prof. Gerhard Ehninger die DKMS.

30 Jahre später blickt Peter Harf anlässlich des DKMS-Jubiläums 2021 zurück: „Wir haben von Anfang an große Fortschritte gemacht, und so gelang es uns sehr schnell, die Zahl der Spenderinnen und Spender um das Zwanzigfache zu erhöhen“, berichtet Harf. Bereits im ersten Jahr stieg die Zahl verfügbarer Spender:innen in Deutschland von 3.000 auf 68.000.

Dank intensiver Suche gelang es schließlich auch, eine passende Spenderin für seine Frau zu finden. Leider verlor Mechtild dennoch den Kampf gegen ihre Erkrankung. Sie starb am 16. September 1991 an Knochenmarkversagen und anschließender Lungenentzündung. „Bevor sie starb, nahm sie mir das Versprechen ab, die begonnene Arbeit fortzusetzen. Ihr großer Wunsch war es, dass anderen Familien unser Schicksal erspart bliebe und möglichst viele Patientinnen und Patienten mit Blutkrebs eine zweite Lebenschance bekommen“, sagt Peter Harf und ergänzt: „Wenn ich darüber nachdenke, was wir in den vergangenen drei Jahrzehnten erreicht haben, wie viele Menschen gerettet und wie viele Familien vereint bleiben konnten, bin ich glücklich darüber, mit

der DKMS etwas Bleibendes ins Leben gerufen zu haben.“

Diesem lebensrettenden Versprechen sind wir bei der DKMS seither treu geblieben: So viele Betroffene wie möglich sollen ihre zweite Lebenschance und die Aussicht auf eine Zukunft erhalten – dafür geben wir alles und überwinden Grenzen. Allen voran Mechtild und Peters Tochter Katharina Harf, deren erklärtes Ziel es ist, sich für Erkrankte und ihre Liebsten einzusetzen und ihnen zu zeigen: Wir lassen euch nicht allein. „Jedes Mal, wenn ich Patient:innen treffe und sie mir von ihren Geschichten und Ängsten erzählen, spüre ich den dringlichen Wunsch, ihren Schmerz zu lindern und ihnen und ihren Familien Hoffnung zu schenken“, sagt Katharina Harf, heutige Vorsitzende des Stiftungsrats der DKMS Gruppe. „Auch wenn ich meine Mutter schon in jungen Jahren verloren habe und sie mir immer fehlen wird, weiß ich, dass sie in unserer Arbeit und in jedem geretteten Menschenleben weiterlebt.“

30 Jahre nach ihrem Tod ist das Vermächtnis von Mechtild Harf aktueller als je zuvor. Aus dem Schicksal eines einzelnen Menschen entwickelte sich eine weltweite Bewegung. „Es erfüllt mich mit Dankbarkeit und Freude, dass heute an sieben Standorten auf fünf Kontinenten Stammzellspender:innen der DKMS registriert sind. Ein weiterer Fokus unserer Arbeit liegt auf Wissenschaft und Forschung sowie der Patient:innenhilfe“, sagt Dr. Elke Neujahr, Geschäftsführerin und Global CEO der DKMS. „Unser Versprechen von Hilfe für Patientinnen und Patienten ist wichtiger denn je, denn alle 27 Sekunden erhält ein Mensch irgendwo auf der Welt die Diagnose Blutkrebs. Noch immer finden viele Betroffene, darunter eine große Zahl an Kindern und Jugendlichen, kein passendes Match, also die geeignete Spenderin oder den geeigneten Spender. Diese Situation möchten wir verbessern.“



Von 1991 bis 2021 Emotionen zum Jubiläum

Im Mai 2021 feierten wir unser 30-Jahre-Jubiläum mit einer emotionalen, bewegenden und unterhaltsamen Online-Show live aus dem Berliner Café Moskau. Moderator des Abends war Matthias Killing, während Eva Imhof uns als Social Media Reporterin unterstützte. Ebenfalls dabei waren unter anderem DKMS Gründer Dr. Peter Harf, Spender:innen und Patient:innen sowie Michael Patrick Kelly als musikalischer Act.



Gelebte Solidarität:

**Tausende
standen für
einen Drei-
jährigen an**

Rückblick:

1993 war der dreijährige Stefan aus Köln erkrankt. Der sonst so fröhliche Junge klagte plötzlich über Schmerzen im Bauch. Schon kurze Zeit später diagnostizierte man in der Kölner Uniklinik Blutkrebs. Die Nachricht zog seinen Eltern Bernd und Rosi den Boden unter den Füßen weg. Plötzlich war nichts mehr, wie es einmal war. Weil sie wussten, dass nur eine Stammzellspende das Leben ihres Kindes retten konnte, wandten sich die Eltern hilfeschend an die DKMS. In kurzer Zeit organisierten Sabine Hildebrand und Stephan Schumacher, die beide bis heute – inzwischen in leitenden Positionen – für die gemeinnützige Organisation arbeiten, eine Registrierungsaktion in der Kölner Innenstadt. Viele Zeitungen berichteten, die damalige TV-Moderatorin Margarete Schreinemakers startete einen großen Aufruf in Sat1. Auch Sänger Henning Krautmacher von den „Höhnern“ und Bundesliga-Torwart Toni Schumacher (1. FC Köln) unterstützten den Hilferuf wirksam. Dann kam der große Tag der Registrierungsaktion, mitten in der Innenstadt: Der Rudolfplatz ist einer der bekanntesten Plätze in Köln und verfügt über ein mittelalterliches Tor, die Hahnentorburg, die ehemals Teil der Stadtmauer war. Innerhalb dieses Tores sollte die Aktion stattfinden. „Es war mitten im Dezember, es war kalt, und es schneite. Wir waren noch unerfahren und rechneten auch wegen des Wetters nicht mit allzu vielen Spendern“, erinnert sich Sabine Hildebrand. Falsch gedacht: Knapp 8.000 Bürger:innen aus Köln und Umgebung folgten dem Aufruf. Die Schlange reichte bis zum Friesenplatz, der mehr als 500 Meter entfernt

ist. Der Andrang war überwältigend. Über eineinhalb Stunden standen die Spendenwilligen in der Schlange und harrten geduldig aus, trotz Schnees und eisiger Kälte. Die Eltern des kleinen erkrankten Jungen konnten es nicht fassen. Was sie auf dem Platz vor der Hahnentorburg erlebten, trieb ihnen die Tränen in die Augen. Doch die Situation drohte zu eskalieren. Angesichts der immer größer werdenden Menschenmassen musste eine schnelle Lösung gefunden werden.

Wir kannten sie nicht, und sie kannten uns nicht, aber sie wollten einfach helfen.

Zwei Stunden nach Beginn der Aktion konnten die DKMS Mitarbeiter:innen den Besitzer eines kürzlich eröffneten Hotels auf der anderen Straßenseite davon überzeugen, den gerade neu renovierten Konferenzraum zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich baute das DRK in Windeseile noch zwei große Zelte auf. Aber damit war nur das erste Problem gelöst. Denn der Ansturm erforderte möglichst schnell sehr viele weitere Ärzt:innen, Krankenschwestern und -pfleger, die versiert Blut abnehmen konnten, das später im Labor typisiert werden sollte. Heute ist das mit den Wattestäbchen ja sehr viel einfacher. Deshalb entschieden sich die DKMS Mitarbeiter:innen spontan zu einem Aufruf im Radio. Dieser Radioaufruf erwies sich als großer Erfolg.

„Schließlich kamen Krankenschwestern sogar aus dem rund 100 Kilometer entfernten Koblenz, um bei der Blutentnahme zu helfen. Inner-

halb kürzester Zeit hatten wir unsere Teams verdreifacht“, erinnert sich Sabine Hildebrand und berichtet weiter: „Nachdem sich die Leute als Spender registriert hatten, fragten viele von ihnen, ob sie irgendwie unterstützen könnten, und wurden so zu freiwilligen Helfern. Wir kannten sie nicht, und sie kannten uns nicht, aber sie wollten einfach helfen. Wir waren tief berührt von der großzügigen Unterstützung durch so viele Menschen.“

Ihr Kollege, damals wie heute, Stephan Schumacher fügt hinzu: „Das war eines der bemerkenswertesten Ereignisse während meiner Zeit bei der DKMS. Das war gelebte Solidarität – einfach unglaublich.“



Sabine Hildebrand



Stephan Schumacher

Unsere Meilensteine

30 Jahre DKMS. Eine bewegende Zeit mit **bedeutsamen Entwicklungen.**

1996

Die DKMS setzt sich für das Verfahren der peripheren Stammzellentnahme ein.

1995

Die gemeinnützige Gesellschaft mbH „Aktiv gegen Krebs“ wird gegründet, die seit Frühjahr 2005 DKMS LIFE heißt. Seit März 2016 ist DKMS LIFE eine Tochter der DKMS gGmbH.

1992

Im März spendet der erste DKMS Spender, Richard Becker, Knochenmark für eine Patientin in Frankreich.

1991

Am 28. Mai wird die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gGmbH in Tübingen von Peter Harf gemeinsam mit dem Arzt Dr. Gerhard Ehninger offiziell gegründet. Anlass war die Leukämieerkrankung seiner Ehefrau Mechtild Harf.

1998

Zum 1.000. Mal schenkt ein:e DKMS Stammzellspender:in einem an Blutkrebs erkrankten Menschen eine zweite Lebenschance.

2001

Im November 2001 übernimmt die DKMS das 1997 gegründete DKMS Life Science Lab in Dresden. Es gilt als das innovativste und leistungsfähigste Labor für HLA-Typisierungen weltweit.

2003

Wir verzeichnen eine Million registrierte Stammzellspender:innen.

2004

Der erste internationale DKMS Standort wird in den USA in New York gegründet.

2018

Wir feiern die Gründung unseres neuen Standorts in Chile in Santiago de Chile.

2014

Wir rufen den „World Blood Cancer Day“ (WBCD) ins Leben – den weltweiten Aktionstag im Kampf gegen Blutkrebs, der jährlich am 28. Mai gefeiert wird.

Erstmals registrieren sich innerhalb eines einzigen Jahres über eine Million Spender:innen bei der DKMS.

2013

Die DKMS UK wird in London gegründet.

Wir gründen in Dresden die Clinical Trials Unit (CTU) als eigene Forschungseinheit für klinische Studien.

2009

Die DKMS Polen wird in Warschau gegründet.

2007

Der Abstrich mit medizinischen Wattestäbchen („Buccal Swabs“) wird als alternative Methode zur Analyse der Gewebemerkmale eingeführt.

2005

In Köln findet die 50.000. Stammzellentnahme bei einem DKMS Spender statt.

2019

Die DKMS BMST Foundation Indien in Bangalore wird gegründet.

2020

Zum World Blood Cancer Day feiern wir den zehnmillionsten Spender in unserer internationalen Datei. Als weltweit führende Stammzellspenderdatei stellen wir damit rund 30 Prozent aller weltweit verfügbaren Spender:innen.

Die DKMS geht mit dem südafrikanischen „The Sunflower Fund“ eine Kooperation ein. Die beiden gemeinnützigen Organisationen arbeiten seit Juni als „The Sunflower Fund powered by DKMS“ zusammen. Wir sind damit nun in sieben Ländern aktiv, seit März 2021 eigenständig als DKMS Africa.

Mit der DKMS Stem Cell Bank (ehemals DKMS Nabelschnurblutbank) und dem DKMS Registry gründen wir zwei neue Tochtergesellschaften.

2021

Am 28. Mai 2021 feiert die DKMS unter anderem im Berliner Café Moskau mit einer Online-Jubiläumsshow ihren 30. Geburtstag.

Im September 2021 eröffnen wir im indischen Bangalore gemeinsam mit weiteren gemeinnützigen Partnern eine Transplantationsstation für Kinder mit Thalassämie. Die neue Station ist Teil eines umfangreichen Hilfsprogramms für Patient:innen aus Ländern mit mittleren und niedrigem Einkommen, mit dem wir unsere Mission erweitern.



Jeden Tag treffen im Labor tausende neuer Registrierungssets ein.

Unsere Herausforderungen

10

Jeder zehnte Blutkrebspatient:in in Deutschland findet keine:n passende:n Stammzellspender:in.

12

Alle 12 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Blutkrebs.

19

Jährlich sterben rund **19.500 Menschen** in Deutschland an Blutkrebs.

93

Blutkrebs ist die **häufigste Krebserkrankung** bei Kindern. Mehr als **93.600** Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre erkranken jedes Jahr weltweit an Leukämie oder einer anderen Erkrankung des blutbildenden Systems.

30

Nur etwa **30 Prozent** aller Blutkrebspatient:innen, die auf eine Stammzellspende angewiesen sind, finden eine:n Spender:in innerhalb der eigenen Familie.

76

7.600 Mal haben im Jahr 2021 Patient:innen mit Blutkrebs von DKMS Spender:innen auf der ganzen Welt eine **zweite Chance** auf Leben **erhalten**.

DKMS
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

**MUND AUF
GEGEN BLUTKREBS!**

IHR PERSÖNLICHES REGISTRIERUNGSSET

Bitte hier
Etikett einkleben.

01 5678 900

Die Registrierung bei der DKMS geht ganz einfach:
Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein!

5.526 neue Chancen AUF EIN ZWEITES LEBEN

Das Jahr 2021 war für uns ein sehr besonderes. **30 Jahre Einsatz** im Kampf gegen Blutkrebs, **30 Jahre Hoffnung** schenken für Patient:innen in aller Welt, **30 Jahre Leben retten**. Doch 2021 war auch das zweite Jahr der Corona-Pandemie – mit großen Herausforderungen auch für unsere Arbeit durch Einschränkungen in so vielen Bereichen des Lebens. Vor allem aber war es ein Jahr, in dem wir in Deutschland über **446.000 neue potenzielle Stammzellspender:innen aufgenommen** und **mehr als 5.500 zweite Lebenschancen vermittelt** haben.

Das neue Jahr begann, wie das alte Jahr geendet hatte: mit einer weltweiten Krisensituation, die zahlreiche Anpassungen und innovative Lösungsansätze in täglichen Arbeitsabläufen mit sich brachte. Vieles davon hatte sich bereits im ersten Jahr der Pandemie etabliert: Stammzellen, die via Cargoflugzeug zum Ziel kamen. Registrierungsaktionen im virtuellen Raum. Mehr als 1.000 Mitarbeiter:innen weltweit, die zu großen Teilen von zu Hause aus arbeiteten.

Unverändert hoch blieb indes trotz aller Unwägbarkeiten die beispiellose Spendebereitschaft der DKMS Spender:innen. 5.526 Mal verhalfen sie einem Menschen in Not irgendwo auf

der Welt zu einer zweiten Lebenschance. Das sind durchschnittlich 15 Spenden pro Tag allein in Deutschland. „Dieser Erfolg ist dem ungeheuren Einsatz unserer Spenderinnen und Spender zu verdanken“, sagt Dr. Elke Neujahr, Vorsitzende der Geschäftsführung der DKMS. „Es ist ein großer Akt der Mitmenschlichkeit, dass Heldinnen und Helden auch unter den restriktiven Umständen der Pandemie ihre volle Bereitschaft bewiesen haben, in die Entnahmezentren zu reisen und Stammzellen zu spenden.“

Von den 5.526 Spenden gingen rund 75 Prozent ins weltweite Ausland. Wir belieferten neben Deutschland (1.431 Spenden) 44 weitere Länder mit der wertvollen, lebensrettenden Fracht. Die größte Zahl an Stammzellpräparaten erhielten die USA (1.063 Spenden), Frankreich (420), Großbritannien (353), Italien (271) und Kanada (235).

Eine ungeheure Flexibilität, große Offenheit für Veränderungen und Spontaneität bewies dabei auch das Workup – die Abteilung der DKMS, die die Stammzellentnahmen koordiniert. Mit großem Erfolg! Nicht zuletzt dank des Einsatzes dieses engagierten Teams (siehe auch Seite 20/21) konnten wir im abgelaufenen Jahr 702 Kinder und Jugendlichen bis 17 Jahren, 2.809 Männern und 2.015 Frauen mit nicht verwandten Stammzellen versorgen und somit Hoffnung auf Genesung schenken.

So folgten wir auch zu unserem 30-jährigen Jubiläum unserer Vision, Blutkrebs zu besiegen – dem Credo unseres Gründers Dr. Peter Harf. Er akzeptiert kein „Nein“ als Antwort, wenn es darum geht, Menschen das Schicksal zu ersparen, das seine Familie und er Anfang der 90er-Jahre erleiden mussten: Im September 1991 verstarb Peters Frau Mechtild an den Folgen ihrer Blutkrebskrankung.

Digitales Registrierungsformat hat sich etabliert

Eine der wichtigsten Säulen unserer Arbeit sind all diejenigen Menschen, die als potenzielle Lebensretter und Lebensretterinnen in unserer Datei erfasst sind. Mehr als 7,1 Millionen Registrierte in Deutschland waren es zum Jahresende 2021. 446.344 von ihnen haben wir 2021 hierzulande neu für unseren Kampf gegen Blutkrebs gewinnen können.

Auch im zweiten Jahr der Pandemie erfolgte die Aufnahme neuer Spender:innen hauptsächlich auf virtuellem Weg. Bereits Mitte März 2020 hatten wir in einem radikalen Schritt zum Bevölkerungsschutz und zur Eindämmung der Pandemie sämtliche Vor-Ort-Registrierungsaktionen außer Kraft gesetzt. Noch im selben Monat fanden unsere Veranstaltungen mit den Online-Aktionen ein neues, virtuelles Zuhause. Dieses digitale Registrierungsformat dient wie eine Aktion vor Ort dazu, möglichst viele Menschen über das Thema Blutkrebs aufzuklären und zur Registrierung zu bewegen. Für jede Aktion, etwa im Namen eines Patienten oder einer Patientin, wird ein speziell konfigurierter Link erstellt, der in den eigenen Netzwerken geteilt werden kann. Über diesen bestellen sich neue Spender:innen ein Set nach Hause, führen dort den Wangenabstrich durch, füllen die Einverständniserklärung aus und senden die Materialien zurück an uns.

Der neue Prozess wurde von Beginn an gut angenommen und etablierte sich 2021 sehr erfolgreich weiter. 488 Online-Aktionen haben wir allein im zurückliegenden Jahr gemeinsam mit Initiativgruppen durchgeführt. 103.467 neue Spender:innen ließen sich bei diesen Aktionen, die häufig patientenbezogen waren, in unsere Datei aufnehmen. Mit den Online-Aktionen ist es uns gelungen, einen dauerhaften, erfolgreichen neuen Kanal der Spenderneugewinnung zu etablieren.

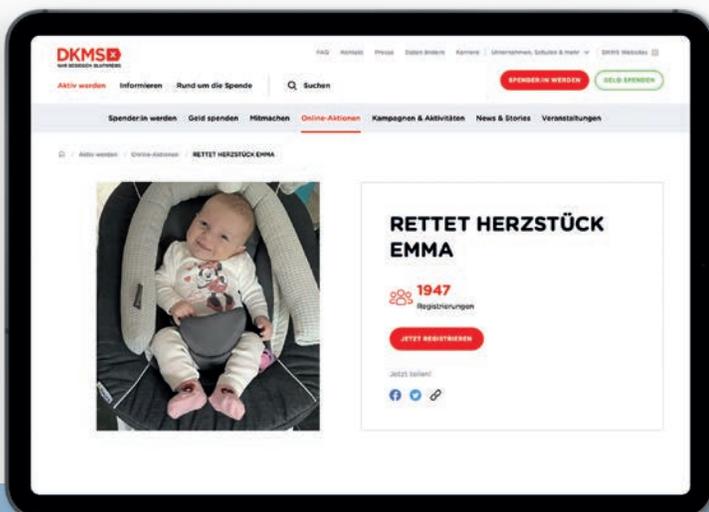
„Wir freuen uns sehr darüber, dass unser neues Angebot so gut von unseren Unterstützer:innen angenommen wurde! Tatsächlich konnten wir bereits im vergangenen Jahr ungefähr ebenso viele Neuspender:innen auf Online-Aktionen aufnehmen wie etwa im Jahr vor der Pandemie bei Patientenaktionen vor Ort“, sagt Konstanze Burkard, Director Corporate Communications und Spenderneugewinnung. 2019 waren es 83.802 Neuregistrierungen in diesem Bereich.

Die erfolgreichste Online-Aktion im Jahr 2021 war für die 35-jährige Jenny aus Quickborn bei Hamburg. Vier Tage nach der Geburt ihres Sohns hatte Jenny die schockierende Nachricht erhalten, dass sie an Blutkrebs erkrankt war. Nach einem Rückfall begann im März 2021 mit der Online-Aktion „Help Jenny“ die Suche nach einem genetischen Zwilling für die junge Mutter, die sich nichts sehnlicher wünschte, als ihren Sohn groß werden zu sehen. Zahlreiche Print-, Online- und TV-Medien deutschlandweit berichteten über das Schicksal der Familie. 6.364 Menschen ließen sich neu aufnehmen. Obwohl ein Stammzellspender für Jenny gefunden wurde, war die Transplantation leider nicht erfolgreich. Jenny verstarb im Juni 2021.

Auch die Online-Aktion für die kleine Hannah aus Deizisau, die mit sieben Jahren die Diagnose MDS erhielt, eine schwere Erkrankung des blutbildenden Systems, stellte der DKMS viele potenzielle neue Lebensretter an die Seite: 3.382 Personen ließen im Zuge der Aktion ihre Gewebemerkmale für den Kampf gegen Blutkrebs bestimmen.

Auszeichnung für engagierte Schulen

Gut 420 Aktionen fanden im Jahr 2021 offline, also vor Ort, statt – ein großer Teil von ihnen unter Ausschluss der Öffentlichkeit im Rahmen des DKMS Schulprojekts. Dabei laden wir alle Schüler:innen und Lehrer:innen an Gymnasien, Gesamtschulen und Beruflichen Schulen dazu ein, eine Registrierungsaktion an ihrer Schule zu organisieren (siehe auch S. 28/29).



Wie für **Emma** wurden auch für viele andere Patient:innen Online-Aktionen durchgeführt. Die dadurch erzeugte Aufmerksamkeit war riesig.



Frischer Look für den Webauftritt

Im Frühjahr 2021 ging unsere neue Online-Präsenz an den Start, www.dkms.de – mit einem modernen, frischen Design, überarbeiteten Texten, einem erweiterten Informationsangebot sowie einer Technik, die dem neuesten Standard entspricht und vor allem für Mobilgerätenutzer optimiert ist. Im Rahmen dieser Umstellung erhielten die Online-Aktionen auf der Homepage einen neuen, prominenteren Ort. Bei dem neuen Design ist auch die Zahl der bereits über den jeweiligen Aktionslink bestellten Registrierungssets auf einen Blick ersichtlich – ein Mehrwert für Initiativgruppen und Unterstützer:innen. So machen wir auf unsere wichtige Mission aufmerksam.



Ein weiteres starkes Projekt der Spenderneugewinnung: die Fußballhelden. Im Oktober sind wir nach langer Pause mit einer frisch aufgelegten Version unserer Fußballhelden gestartet, eines Projekts, das sich vorrangig an die junge und männliche Zielgruppe richtet. In Form eines Newsletters fragen wir registrierte Spender zwischen 25 und 35 Jahren, ob sie in einem Fußballverein aktiv sind und eine Registrierungsaktion anstoßen möchten. Zudem informieren wir Kontakte, die in der Vergangenheit bereits im Rahmen des Fußballheldenprojekts aktiv geworden waren. Bilanz bis Jahresende (Oktober bis Dezember 2021): 255 Anfragen für vereinsinterne Aktionen, 57 davon bereits durchgeführt. Es registrierten sich bis dahin rund 1.050 Personen bei einer starken Quote von 57,1 Prozent im Bereich der jungen und männlichen Zielgruppe.

Gesteigerte Medienpräsenz

Erfreulicherweise ist unsere Medienpräsenz 2021 mit 4.176 Beiträgen um etwa 15 Prozent gestiegen (3.551 Beiträge im Jahr 2020). Von den 4.176 Beiträgen wurden 57 Prozent in Online- und 35 Prozent in Printmedien veröffentlicht. Zudem gab es 198 Radio- und 132 TV-Beiträge sowie fünf Agenturmeldungen zu DKMS-Themen. Wir erreichten damit knapp 305 Millionen potenzielle Empfänger – ein Zeichen dafür, dass die Menschen gute Nachrichten schätzen. Der stärkste Monat war der Jubiläumsmonat Mai mit insgesamt 579 Beiträgen und einer Gesamtreichweite von 50,58 Millionen. 329 dieser Beiträge mit einer Reichweite von 20,49 Millionen bezogen sich auf die Themen „30 Jahre DKMS“ und unseren WBCD (World Blood Cancer Day). Wir waren in diesem Zusammenhang unter anderem Thema im ARD Morgenmagazin, bei heute.de, ProSieben taff, SWR3, Radio NRW und über verschiedene Nachrichtenagenturen liefen umfassende Berichte mit unseren Kernbotschaften.

Ein PR-Highlight des Jahres 2021 war etwa der RTL-Beitrag über Patientin Jenny aus Quickborn in der Sendung „Life – Menschen, Momente, Geschichte“ mit einer Reichweite von 1,97 Millionen im März. Auch der Thementag des

Radiosenders „bigFM“ im Februar trug mit 15 Beiträgen und einer Reichweite von 4,35 Millionen zur Awareness bei, genau wie die ZDF-Sendung „Ein Herz für Kinder“, in der wir im Dezember mit einem Beitrag über die transplantierte Teenagerin Leonie aus Rüdnitz präsent waren (Reichweite: 4,25 Millionen).

Rund 223.000 Personen bestellten über unsere Homepage www.dkms.de ein Registrierungsset, nachdem sie über unsere Social Media Kanäle auf unsere Arbeit aufmerksam geworden waren. Die erfolgreiche Aktivierung von Spender:innen über diesen Weg belegen auch mehr als 2,8 Millionen Likes und Kommentare sowie mehr als 134.000 Direktnachrichten auf Facebook und Instagram.

Zu den erfolgreichsten Postings gehörte der Facebook-Registrierungsauftrag für den kleinen Mats aus Lübeck. Er erlangte eine Reichweite von 2,3 Millionen, 16.000 Reaktionen und 1.717 Kommentare. Die Nachricht, dass Patient Max aus Erfurt im Alter von 17 Jahren verstorben war, erhielt 87.000 Reaktionen und 10.549 Kommentare. Die Reichweite betrug 4,4 Millionen.

Unser Instagram-Post zum Valentinstag beziehungsweise Kinderkrebstag – Motto: „Valentinstag kennt jeder. Kinderkrebstag (fast) niemand.“ – erreichte 326.425 Nutzer:innen und 21.707 Likes. Besonders beeindruckend: Der Post sorgte für einen Zuwachs von 1.200 neuen Instagram-Follower:innen. Auch unseren YouTube-Kanal haben wir 2021 erfolgreich fortgeführt und mit neuen Inhalten bespielt – trotz erschwelter Produktionsbedingungen durch die Pandemie. Dort erreichten wir knapp 2,5 Millionen Video-Views. Das neue Format „Mund auf“ ging im September 2021 an den Start und umfasste bis zum Jahresende bereits vier Folgen. Unser Kanal auf dem Videoportal TikTok verzeichnete ein rasantes Wachstum: Die Zahl der Follower stieg von 5.000 auf 37.000 Personen an.

Diese Reichweite ist für uns enorm wichtig, denn nur wenn wir immer mehr Spender:innen erreichen und als potenzielle Lebensretter:innen gewinnen, schaffen wir es auch in den nächsten Jahren, viele Menschenleben zu retten. So wie gestern, heute und in Zukunft.



Nach Transplantation: „Wir waren total im Glück“

Jana kann wieder lachen

Es sind Geschichten wie diese, die unser Herz höher schlagen lassen: Im Sommer 2021 erhielt die Familie von Jana aus Münstertal im Schwarzwald einen Arztbrief mit der **wunderbarsten Nachricht**, die sich ihre Familie hätte wünschen können: Gut ein Jahr nach ihrer **Stammzelltransplantation** sei bei **Jana** „alles perfekt“.

In Janas Körper seien keine Krebszellen mehr nachweisbar, erzählt Mutter Tanja. Jana habe „keine eigenen Stammzellen, nur die ihres Spenders“ und befinde sich in einem sehr guten allgemeinen Zustand. Und auch Janas Vater Bert, der wenige Monate vor seiner Tochter im Jahr 2019 ebenfalls eine Krebsdiagnose erhalten hatte, stehe wieder voll im Arbeitsleben. „Wir sind alle froh, dass wir wieder zur Schule gehen dürfen und arbeiten können.“

Kurze Zeit nach dieser perfekten Nachricht macht sich die vierköpfige Familie auf den Weg in eine mehr als wohlverdiente Auszeit: eine Familien-Reha auf der Insel Sylt. Vier Wochen voller Erholung, Sommer, Sonne, Meer und mit ganz viel Zeit für die Familie. „Sylt, das war immer Janas Traum“, verrät die Mutter. Gemeinsam erholen sie sich von der kräftezehrenden Zeit seit Janas Blutkrebsdiagnose im Dezember 2019.

Damals war Jana neun Jahre alt. Mit Verdacht auf eine schwere Entzündung wurde sie kurz nach Weihnachten in eine Kinderklinik überwiesen. Schon kurz nachdem die Diagnose Leukämie gestellt worden war, stand fest, dass Jana zum Überleben eine Stammzellspende benötigte. Gemeinsam mit der DKMS organisierten zahlreiche Helferinnen und Helfer aus dem Umfeld der Familie eine Registrierungsaktion.

„Freunde, Familie, die Pfadfinder, die Feuerwehr, der Schützenverein, der Tennis- und der Skiclub und viele andere – sie alle haben sämtliche Hebel in Bewegung gesetzt, um die Aktion zu organisieren“, berichtet Janas Mutter. „Es war der Wahnsinn.“ Knapp 1.000 Menschen ließen sich bei der Aktion, die eine der letzten Vor-Ort-Aktionen der DKMS vor der Pandemie war, als Stammzellspender:in registrieren.

Mitte April 2020 erhielt Jana ihre Stammzellspende. Ab diesem Zeitpunkt ging es gesundheitlich bergauf. An Tag 36 nach der Transplantation durfte sie nach Hause zurückkehren. „Wir waren total im Glück“, erzählt ihre Mutter. Schritt für Schritt fand die Grundschülerin ins Leben zurück – im November 2020 ging sie erstmals wieder in die Schule. Im Sommer 2021 schloss Jana trotz vieler Fehlzeiten erfolgreich die Grundschule ab und besucht seitdem die weiterführende Schule.

Nebenbei engagiert sich die 12-jährige sogar für andere Krebspatient:innen – etwa beim Freiburger „Dreisam Flow“. Diesen Wohltätigkeitslauf des Vereins „Jung und Krebs e.V.“ absolvierte sie 2021 zusammen mit Damen-Fußball-Nationalspielerin Klara Bühl, die aus Janas Heimatort Münstertal stammt. Wir wünschen der kleinen Kämpferin weiterhin alles Gute!



Das perfekte

Thanks-giving

Sein schönstes Thanksgiving-Fest, das steht für **Scott Cantrell** fest, feierte er im Jahr 2021. Pünktlich zum großen Feiertag in den USA durfte der Amerikaner aus Tennessee einen besonderen Menschen erstmals in die Arme schließen: **Tobias Schnurr** aus Baden-Württemberg. Den Mann, der ihm mit seiner **Stammzellspende** das Leben gerettet hat.

Die Stimmung am kleinen Flughafen von Chattanooga ist freudig gespannt. Scott Cantrell (62 Jahre) und seine Frau Becky warten hier mit ihrer Familie und Freunden auf die Ankunft eines Passagiers, dem sie nie zuvor begegnet sind. Sie haben Luftballons mitgebracht. Ihre Tochter Olivia, die einst in der Schule Deutsch lernte, hat ein Plakat gemalt. Darauf steht: „Willkommen in Tennessee, Tobias“.

Als Tobias da ist, ertönen Jubel und Applaus. Scott nimmt seinen Lebensretter fest in den Arm. „Es war ein Moment purer Dankbarkeit“, sagt Scott. Tobias lächelt, als er an seine Ankunft in Chattanooga zurückdenkt: „Ich fühlte eine Mischung aus Adrenalin, Gespanntheit, vor allem aber Dankbarkeit, Demut – und Liebe.“

Wenig später sitzen die beiden Männer im Wohnzimmer der Familie Cantrell im kleinen Örtchen Cleveland, Tennessee. Sie wirken wie zwei langjährige Freunde. Dabei haben sie wenige Wochen zuvor überhaupt erst den Namen des anderen erfahren, genau genommen Mitte Oktober 2021, als sich Tobias' Stammzellspende zum zweiten Mal jährte und die Anonymitätsfrist zwischen Spender und Empfänger aufgehoben wurde. „Wir haben umgehend telefoniert und hatten sofort eine sehr innige und emotionale Beziehung zueinander“, erzählt Tobias. „Dass wir uns kennenlernen wollten, stand sofort fest“, ergänzt Scott. „Ich dachte an 2022. Aber Tobias sagte, er wolle sofort kommen. Also planten wir seinen Besuch für Thanksgiving. Es hätte wohl keinen passenderen Anlass geben können!“

Rückblick: Im Jahr 2010 erkrankt Scott, Vater von drei heute erwachsenen Kindern, an einem Lymphom. 2019 erleidet er einen Rückfall. Er gibt seinen Job auf, um sich ganz seiner Genesung zu widmen. Zum Überleben ist er auf die Hilfe einer Stammzellspenderin oder eines Stammzellspenders angewiesen. Der weltweite Suchlauf fördert einen Treffer in Deutschland zutage: Tobias Schnurr aus dem kleinen Örtchen Achern zwischen Baden-Baden und Offenburg. Er hatte sich bei einem Aufruf der DKMS in seinem Heimatort Jahre zuvor registriert. Natürlich wusste Scott damals noch nicht, von wem die Spende ist, und auch Tobias wusste nichts Näheres von Scott.

Es sei für Tobias keine Frage gewesen, ob er versuchen wolle, das Leben eines Unbekannten zu retten, sagt der 36-Jährige, der als Heilerziehungspfleger in einer Kindertagesstätte arbeitet. „Das Leben ist ein Geben und Nehmen. Etwas zu geben ist dabei so viel wichtiger als zu nehmen“, sagt er. „Kein Auto oder Haus der Welt hätte mir das gute Gefühl geben können, das die Stammzellspende bei mir hinterlassen hat.“ Nach einem aufregenden Thanksgiving-Wochenende mit vielen Begegnungen und Ausflügen kehrte Tobias glücklich nach Hause zurück. Scott und er sind sich einig: Der Gegenbesuch in Deutschland soll nicht lange auf sich warten lassen.



Sandra Bochert arbeitet
seit 2002 für die DKMS.

„Pandemie macht kreativ und erfinderisch“

Die Herausforderungen bei der Organisation von Stammzellspenden in Corona-Zeiten waren und sind weiterhin groß. Im Interview berichtet **Sandra Bochert**, Leiterin der DKMS Abteilung Workup, von der großen **Flexibilität** und **Kreativität**, die ihr Team auch im zweiten Pandemiejahr beweisen musste – und erfolgreich bewiesen hat.

Die Koordination der Stammzellentnahmen ist bei der DKMS Aufgabe der Abteilung Workup. Deren Arbeit beginnt, sobald eine Spenderin oder ein Spender ganz konkret für eine bestimmte Patientin oder einen bestimmten Patienten angefragt wird. Spenderin oder Spender werden ab diesem Zeitpunkt intensiv von DKMS-Mitarbeiter:innen betreut. Sie organisieren und terminieren alle notwendigen Schritte – etwa die Anreise zum Entnahmezentrum, Hotelbuchung, Stammzellentnahme sowie den anschließenden Transport des Stammzellpräparats. Die Abteilung Workup ist die Schnittstelle zwischen Spender:in, Entnahme- und Transplantationsklinik sowie der DKMS. Worauf es dabei ankommt, vor allem in unruhigen Pandemie-Zeiten, haben wir Abteilungsleiterin Sandra Bochert gefragt.

Was waren 2021 die größten Schwierigkeiten bei der Organisation der Stammzellentnahmen?

Das waren drei große Bereiche: der Transport der Stammzellen, das Thema Kryokonservierung und die ständig wechselnden Corona-Bestimmungen. Letztere führten dazu, dass bei uns nach jeder COVID-Ministerpräsidenten-Konferenz Alarmzustand herrschte. Unsere Arbeit greift ja in alle Lebensbereiche. Neue Corona-Beschlüsse hatten somit immer unmittelbare Auswirkungen auf unsere Aufgaben. Wir mussten mitunter Hunderte anstehende Stammzellspenden prüfen. Wenn Ungeimpfte in einem bestimmten Bundes-

land nicht mehr im Hotel übernachten durften, begann die Recherche: Für welche Spender:innen haben wir Hotels gebucht? Wer von ihnen ist möglicherweise noch ungeimpft? Wer geimpft? Sind Impfnachweise vorhanden? Wir haben immer alles versucht, eine Spende möglich zu machen, oder nach Alternativen gesucht.

Die Coronaregeln waren bundesweit oft uneinheitlich.

Ja, beispielsweise der Umgang mit Testungen: In manchen Bundesländern brauchten unsere Spender:innen einen Corona-Test, in anderen nicht. Gelegentlich sollte es ein PCR-Test sein, an anderer Stelle reichte ein Bürgertest. Wir klärten, wer diese bezahlt, wie alt die Tests höchstens sein dürfen und so weiter. Irgendwann haben wir damit begonnen, riesige Listen zu den Regelungen für alle Bundesländer zu führen – und nach Möglichkeit und auf dem aktuellen Stand zu halten. Ein Beispiel: Ende 2021 haben wir zwei bis dato ungeimpfte Spender:innen in ein Hotel in Potsdam nach Brandenburg umgebucht, weil sie in Berlin, wie ursprünglich geplant, nicht mehr hätten übernachten dürfen.

Hatte die Pandemie Einfluss auf das Spendeverhalten?

Nein, auf die Motivation unserer Spender:innen hatte dies zum Glück nahezu keinen Einfluss. Sie sind ungebrochen engagiert, zuverlässig und versuchen alles möglich zu machen, um ihre Stammzellen zu spenden. Das ist wahnsinnig beeindruckend. Wir haben coronainfizierte Spender:innen

erlebt, die auf eigene Faust versucht haben, über das Gesundheitsamt eine Ausnahmegenehmigung zu erhalten, damit sie für die Spende ihre Isolation verlassen dürfen. Dass jemand aus Sorge, etwa vor einer Corona-Infektion, abgesehen hätte, haben wir nur ganz, ganz selten erlebt. Die Quote derer, die ihr Einverständnis kurz vor der Spende noch widerrufen haben, lag auch 2021 ähnlich wie in den Vorjahren bei gerade einmal 1,7 Prozent. Bis zum Spätherbst gab es auch kaum Ausfälle durch infizierte Spender:innen. Ich meine, wir hatten mehr Ausfälle wegen Blinddarm als wegen Corona! Mit der Ausbreitung von Omikron hat sich das dann allerdings verändert.

Inwiefern?

Die Notrufnummer, die alle unsere Spender:innen auch jenseits der Pandemie erhalten, kam mit der Omikron Variante häufiger zum Einsatz. Ein typischer Notfall ist etwa, dass eine Spenderin oder ein Spender positiv getestet wurde, am nächsten Tag aber mit der Gabe von Spritzen zur Vorbereitung auf die Spende beginnen sollte.

Und was passiert dann?

Die erste Frage lautet: Soll die Spende frisch gegeben oder kryokonserviert* werden. Falls sie nicht eingefroren werden soll – könnte die Entnahmeklinik, sofern es Spenderin oder Spender körperlich gut geht, sie oder ihn trotzdem zur Spende zulassen? Das Risiko für das Klinikpersonal muss abgeschätzt werden. Manche Kliniken haben für diese Sonderfälle bestimmte Laufwege innerhalb eines Gebäudes eingeführt oder auf einer Quarantänestation operiert. Leben retten in Pandemiezeiten macht auf jeden Fall kreativ und erfinderisch!

Die dritte Frage lautet: Akzeptiert die Klinik die Spende eines positiv getesteten Spenders oder einer positiven Spenderin? Bislang gibt es keinerlei Anhaltspunkte, dass COVID-19 über Blut, Knochenmark oder Stammzellprodukte übertragen werden kann. Im Zweifel haben wir Ersatzspender:innen aufgerufen. Das ist eine Vorgehensweise, die wir auch vor der Pandemie schon in Notfällen umgesetzt haben: Man sucht, wenn möglich, umgehend jemand anderen mit identischem oder gleichwertigem HLA-Befund.

Was hat es mit der Kryokonservierung auf sich?

Vor der Pandemie war es eher die Ausnahme, Stammzellen zu kryokonservieren, also in Stickstoff einzufrieren und somit länger haltbar zu machen. Wir hatten seinerzeit vielleicht drei solche Anfragen pro Monat. In Pandemiezeiten sind es nun bis zu 30 bis 40 täglich. Wir prüfen jede Anfrage individuell, bevor wir sie genehmigen. Durch den Einfrierprozess kommt es zu einem Zellverlust im Stammzellpräparat. Dieser wird leider mit eingerechnet. Das heißt, die Transplantationsklinik

gibt an, wie viele Stammzellen mindestens benötigt werden um – abzüglich des Zellverlusts durch den Kryokonservierungsprozess – die Therapie ihrer Patient:innen nicht zu gefährden.

Das dritte große Thema, der Transport der Stammzellen, hatte bereits 2020 eine kreative Lösung hervorgebracht.

Ja, infolge plötzlicher Grenzschießungen und reduzierter Flugverbindungen hatte sich bereits im ersten Jahr der Pandemie das Modell „Cargo im Cockpit“ etabliert. Dabei werden die Stammzell-Transplantate im Cockpit von Luftfrachtmaschinen oder alternativ direkt hinter dem Cockpit transportiert. Die Piloten sind über die spezielle Fracht genauestens informiert. Auch 2021 gehörte diese Methode zum festen Inventar unserer Arbeit. Rund 930 lebensrettende Stammzellprodukte erreichten auf diesem Weg 2021 ihr Ziel bei den betroffenen Patient:innen. Dieser Transportweg hat uns auch mit Prozessen in Berührung gebracht, mit denen wir vorher nicht konfrontiert waren. Als Fracht müssen wir die Stammzellprodukte zum Beispiel beim Zoll anmelden. Seit Jahresende 2021 arbeiten unsere Kurierunternehmen aber wieder verstärkt mit Onboard-Kurieren zusammen, die das Transplantat als Flugzeugpassagier an seinen Zielort bringen.

Vielen Dank für das spannende Interview!

i

Was bedeutet „Kryokonservierung“?

Viele Transplantationszentren bevorzugen in Pandemiezeiten eine Kryokonservierung als Alternative zur sonst üblichen Frischgabe von Stammzellen. Unter Kryokonservierung versteht man das Aufbewahren von Zellen oder Gewebe durch Einfrieren bei minus 180 Grad in Stickstoff. Die Methode ist ein Instrument, um die Risiken für die Patient:innen so gering wie möglich zu halten. Denn im Fall einer Kryokonservierung beginnt die Konditionierung der Patient:innen erst, wenn die Spenderzellen sicher im Transplantationszentrum angekommen sind. So werden kurzfristige Ausfälle der Kuriere, Flüge, Züge oder lokale Lockdowns abgefangen, aber auch eine mögliche COVID-Infektion der Spender:innen kurz vor der Spende. Ohne Kryokonservierung wäre ein Stammzellpräparat nur bis zu 72 Stunden haltbar.

Wir sagen Danke – denn jede Unterstützung zählt

Was wäre die DKMS ohne die enorme Hilfsbereitschaft so vieler Menschen? Damit sind über die vielen **Millionen registrierten Spender:innen** hinaus Tausende wertvolle Unterstützer:innen gemeint. Sie helfen uns dabei, dass immer mehr Patient:innen **zweite Lebenschance** erhalten. Ehrenamtliche Hilfe sowie Geldspenden sind dabei ganz entscheidend.

Weit über 15.000 Menschen engagieren sich jedes Jahr freiwillig und auf vielfältige Art für unsere Arbeit bei der DKMS, viele davon bereits seit mehr als 30 Jahren. Dank dieser andauernden und nachhaltigen Unterstützung sind wir so erfolgreich in unserer Mission, für Betroffene eine passende Spenderin oder einen passenden Spender zu finden.

Private Geldspender:innen, Vereine, Unternehmen und Stiftungen – sie alle bilden mit ihrer finanziellen Hilfe eine unverzichtbare Säule unserer lebensrettenden Arbeit. Unser großes, weltumspannendes Netzwerk besteht ebenso aus Kliniken, medizinischem Fachpersonal, Selbsthilfegruppen, aber auch prominenten Unterstützer:innen und vielen weiteren Menschen. Sie alle helfen, indem sie Geld spenden, ihre Expertise zur Verfügung stellen oder Aufmerksamkeit für unser Thema erzeugen. Mit ihrem uneigennützigem Engagement leisten sie somit einen überaus wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit für Patient:innen in aller Welt.

Anders als bei Wirtschaftsunternehmen fließen die eingenommenen Gelder der DKMS satzungsgemäß sozialen oder wissenschaftlichen Zwecken zu. „Damit ermöglichen

wir zum Beispiel die Registrierung neuer Stammzellspenderinnen oder Stammzellspender“, erklärt Heike Müller-Jungbluth, Abteilungsleiterin Fundraising bei der DKMS. „Ebenso nutzen wir diese Spendengelder, um die Daten unserer Spender:innen stetig zu aktualisieren, damit wir sie schnell erreichen, wenn sie dringend gebraucht werden. Denn bei der Spendersuche zählt für die Betroffenen jede Minute. Auch in die Bereiche Wissenschaft und Forschung wird investiert, um die Heilungschancen von Blutkrebspatient:innen zu erhöhen. Deshalb ist es so wichtig, starke Partner an unserer Seite zu haben.“

Eine Geldspende in Höhe von 9.000 Euro hat 2021 zum Beispiel die Initiative „Lautstark gegen Krebs“ gesammelt. Die Spendenübergabe durch den 74-jährigen „Wacken-Opa“ Günter Jacobs, seine Frau Ute sowie weiterer engagierter Mitstreiter:innen fand am Austragungsort des weltweit größten Metal festivals, dem Wacken Open Air (W:O:A), statt. Das Festival und seine Fans unterstützen die DKMS bereits seit 2014 mit vollem Einsatz.



Spendenscheck der Jeunes Restaurateurs



Langjährige Unterstützer: das Unternehmen Eberspächer

Möglichkeiten, Spendengelder zu sammeln, gibt es viele. Beim Jubiläumsfest der Jeunes Restaurateurs (JRE) zum 30-jährigen Bestehen kamen für die DKMS rund 30.000 Euro zusammen. Bereits im Vorfeld hatten die Jeunes Restaurateurs mit ihrem Heritage Dinner sowie im Rahmen der eat!Berlin 29.500 Euro für die DKMS zusammengetragen. Mit weiteren Spenden erhöhte sich die Spende auf 32.200 Euro, die nun dabei helfen, noch mehr Menschen eine zweite Lebenschance zu geben.

Finanzielle Unterstützung leisten auch andere engagierte Unternehmen. So hat beispielsweise der Thermomanagement-Spezialist Eberspächer bereits über 85.000 Euro an die DKMS gespendet, davon mit Hilfe von über 500 Filialen allein 26.715 Euro im Jahr 2021.

Auch die Hilfsgruppe Eifel, ein Förderkreis für tumor- und leukämieerkrankte Kinder, setzt sich als gemeinnützige Organisation seit vielen Jahren unermüdlich mit Aufrufen und Aktionen für die lebensrettende Arbeit der DKMS ein. Im Euskirchener Kreishaus übergaben Vertreter der Hilfsgruppe im März 2021 der DKMS eine Spende in Höhe von sensationellen 100.000 Euro.

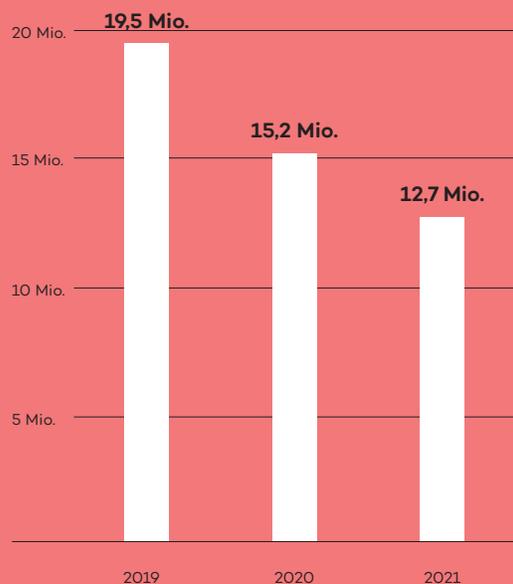
Eine ganz besondere Erwähnung gebührt auch Professor Dr. Peter Lorbacher für seinen langjährigen Einsatz. Gemeinsam mit dem Rotary Club Wiesbaden-Kochbrunn hat der Internist und Hämatologe in mehr als 20 Jahren 320.000 Euro an Geldspenden gesammelt und 4.500 potenzielle Spender:innen in die Datei aufgenommen. Der DKMS Ehrenamtspreisträger und Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse ist Mitinitiator des DKMS Schulprojekts.

„Als DKMS haben wir das Glück, im Kampf gegen Blutkrebs viele tatkräftige Menschen an unserer Seite zu wissen, und das seit vielen Jahren. Mit ihrem uneigennützigem Engagement sind sie ein unverzichtbarer Teil unseres DKMS Netzwerks. All diesen Menschen möchte ich aus tiefstem Herzen ‚Danke‘ sagen“, sagt Dr. Elke Neujahr, Vorsitzende der Geschäftsführung der DKMS.

Wer sich als Privatperson, Verein oder Unternehmen für die DKMS engagieren möchte, findet weitere Informationen unter dkms.de/aktiv-werden/mitmachen.

Sinkende Fundraisingeinnahmen

Im zweiten Pandemiejahr 2021 sind die Fundraisingeinnahmen* leider erneut zurückgegangen. Umso hilfreicher und wichtiger ist für uns die nachhaltige Unterstützung durch unsere langjährigen Partner. Unser Ziel ist es, durch unsere lebensrettende Arbeit zu überzeugen und so weitere Unterstützer:innen zu gewinnen. Denn jede Geldspende hilft uns dabei, Menschenleben zu retten.



* Alle Angaben inkl. Sach- und Aufwandsspenden

Mehr als 1.000 Kolleg:innen eine professionelle DKMS Familie

Wer unsere Kolleginnen und Kollegen fragt, was ihren Job so besonders macht, erhält als Antwort oftmals Aussagen wie „eine **sinnstiftende Arbeit**“, „gemeinsam etwas **Gutes tun**“ oder auch „die Welt ein bisschen besser machen“. Die DKMS ist zweifellos kein Arbeitgeber wie jeder andere, denn wir alle setzen uns täglich dafür ein, Menschenleben zu retten. **Überall auf der Welt.**



Christin Paech, medizinisch-technische Assistentin
im DKMS Life Science Lab

In über 30 Jahren sind wir von einer Privatinitiative zu einer großen professionellen DKMS Familie mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden herangewachsen – einer gemeinnützigen Organisation, die inzwischen in sieben Ländern aktiv ist. Alle DKMS Einheiten verbindet die Arbeit für die gute Sache. Und wir fühlen uns auch untereinander verbunden. Wer zu uns kommt, der bleibt gerne – und oft sehr lange: Viele Kolleginnen und Kollegen halten uns seit mehr als zehn, 20 und manche sogar seit 30 Jahren die Treue. Mittlerweile sind es weltweit über 1.000, davon in Deutschland an den Standorten Tübingen, Köln, Dresden und Berlin mehr als 500. Über die Zeit hat sich jede und jeder von ihnen in ihren jeweiligen Teams und Fachabteilungen ein umfangreiches Know-how erarbeitet und gut funktionierende Strukturen geschaffen – wichtige Ressourcen, um etwas zu bewegen und die Arbeit der DKMS aktiv mitzugestalten. Frischen Wind und neue Ideen bringen zahlreiche junge, digital affine Talente in unsere Organisation. In der Abteilung Spenderneugewinnung genauso wie im Data Management oder in der IT. Darüber freuen wir uns sehr. Denn eine Organisation kann nur zusammen mit ihren Mitarbeiter:innen wachsen.

Potenzielle Stammzellspender:innen zu gewinnen und zu vermitteln gehört seit unserem Gründungstag zu den wichtigsten Aufgaben. Doch mit der Zeit sind weitere hinzugekommen. Immer wichtiger wird es, neue Therapieansätze für Patient:innen mit Blutkrebs und anderen lebensbedrohlichen Bluterkrankungen zu entwickeln und den medizinischen und wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Auch unsere internationalen Hilfsprogramme gewinnen zunehmend an Bedeutung. Vor allem an der Schnittstelle zwischen klassischer Medizin, Naturwissenschaft, kaufmännischen Aufgaben und moderner Informationstechnologie sind in den vergangenen Jahren spannende Handlungsfelder für langjährige und neue Mitarbeiter:innen entstanden.

Die DKMS als Arbeitgeber

Als strategisch ausgerichtete unternehmerische Aufgabe hat die Entwicklung eines erfolgreichen Employer Branding-Konzepts das Ziel, den langfristigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Nicht nur deshalb ist es uns überaus wichtig, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Wir möchten professionelle Talente für das Unternehmen begeistern und erfolgreich rekrutieren. Ein klares Arbeitgeberprofil hilft uns, zielgerichtet und schnell die geeigneten Bewerber:innen zu erreichen.

Weil wir uns technisch und wissenschaftlich stark weiterentwickeln, brauchen wir in der DKMS auch Fachkräfte mit neuen Jobprofilen – beispielsweise Bioinformatiker:innen oder Enterprise Architekt:innen, die mit ihrem fundierten Wissen die Zukunft der DKMS mitgestalten. Solche Expertinnen und Experten suchen wir – und haben zu diesem Zweck 2021 eine Recruiting-Kampagne gestartet. In authentischen Videos stellen Kolleginnen und Kollegen sich selbst und ihren Arbeitsplatz bei der DKMS vor und machen ihre interessanten Jobs so für andere erlebbar. >>

HIER GEHT'S ZU DEN VIDEOS:



Vor der Kamera erzählen
Mitarbeiter:innen, warum sie
gerne für die **DKMS** arbeiten.



Steffen Klasberg, Bioinformatiker,
DKMS Life Science Lab



Dr. Anja Sauer, Ärztin,
DKMS Stem Cell Bank

Die richtige Balance

Natürlich ist es schön, einen sinnstiftenden Job zu haben und ein kollegiales Team um sich zu wissen. Wer zur DKMS kommt, soll sich als Arbeitnehmer:in wohl fühlen und Wertschätzung erfahren. Deshalb achten wir auf eine faire und marktgerechte Bezahlung und bieten flexible Arbeitszeitmodelle an. Dazu gehört, von zu Hause und mobil arbeiten zu können oder auch mal ein Sabbatical einzulegen. Wir sind überzeugt: Nur wer die richtige Balance zwischen Arbeit und Privatleben findet, bleibt auf Dauer zufrieden und motiviert. Und je besser sich unsere Mitarbeiter:innen mit unserer Mission identifizieren, desto stärker sind die emotionale Bindung und die Leistungsbereitschaft. Ein Grundstein für unsere erfolgreiche Arbeit – jetzt und in Zukunft.



Iris Theisen verantwortet HR Communications.

i

Was wir als Arbeitgeber bieten:

- **moderne Ausstattung**
- **gute Verkehrsanbindung**
- **Jobrad und Jobticket**
- **flexible Arbeitszeiten**
- **mobiles Arbeiten**
- **Sabbatical**
- **flache Hierarchien**
- **Teamevents**
- **positive Fehlerkultur**
- **umfangreiches Onboarding**
- **Schulungsangebote**
- **Coaching**
- **attraktive Vergütung**
- **betriebliche Altersvorsorge**
- **soziales Intranet**
- **Betriebsrat**
- **Mitarbeiterbefragungen**
- **Workshops**
- **Gesundheitsmanagement**
- **u.v.m....**

DKMS Registry vereinfacht die Suche nach Spender:innen

Schneller zum Ziel: Mit dem 2020 gegründeten DKMS Registry ermöglichen wir Transplantationskliniken, noch passgenauer nach dem „genetischen Zwilling“ ihrer Patientin oder ihres Patienten zu suchen. Denn je passender das „Match“, desto größer ist die Chance auf den langfristigen Erfolg einer Stammzelltransplantation.

Nur etwa ein Drittel der betroffenen Blutkrebspatient:innen findet eine passende Stammzellspenderin oder einen Stammzellspender innerhalb der eigenen Familie. Die Mehrheit ist daher auf nicht verwandte Spender:innen angewiesen, deren HLA-Merkmale bestmöglich mit den eigenen übereinstimmen. Das Problem: Derzeit sind mehr als 34.000 Varianten von HLA-Merkmalen bekannt, die in Millionen verschiedenen Kombinationen auftreten. Die Suche nach dem „genetischen Zwilling“ eines Menschen mit Blutkrebs ist wie die Suche nach der Nadel im Heuhaufen.

Für die weltweite Spendersuche gibt es deshalb sogenannte Stammzellspenderregister. Diese Organisationen verwalten Datenbanken, in denen die jeweils registrierten potenziellen Stammzellspender:innen mit ihren HLA-Merkmalen zu finden sind. Ihre Daten werden vorher pseudonymisiert, sodass Rückschlüsse auf ihre Person bei der Suche nicht möglich sind. Die behandelnden Ärztinnen und Ärzte der Transplantationskliniken können mithilfe der meist nationalen Stammzellspenderregister, die untereinander weltweit vernetzt sind, nach einer passenden Spenderin oder einem passenden Spender für ihre Patientin oder ihren Patienten suchen.

Um diesen Suchprozess weiter zu verbessern und zu beschleunigen, haben wir das DKMS Registry als unabhängiges und international operierendes Tochterunternehmen der DKMS gegründet. Damit machen wir die Profile unserer Spender:innen, deren Qualität und Informationsgehalt über den allgemeinen Standard hinausreicht, für die weltweite Suche vollständig sichtbar.

Das DKMS Registry führt DKMS-BMST Spender:innen aus Indien sowie DKMS Spender:innen aus Chile, Deutschland, Großbritannien, Polen und Südafrika in seiner Datenbank.* Die suchenden Koordinator:innen und Transplanteur:innen haben auf diesem Weg die Möglichkeit, mehr als 25 Prozent aller weltweit registrierten Spender:innen an ein und demselben Ort zu finden und anzufragen. Insgesamt sind dort Spender:innen aus sechs Ländern und von vier verschiedenen Kontinenten vertreten.

Als vermittelndes Register kann das DKMS seine Prozesse durch Automatisierung und Digitalisierung beschleunigen. Bereits heute werden knapp 90% der Suchanfragen internationaler Partner elektronisch verarbeitet. Prozessoptimierungen der DKMS sowie Einzelfallentscheidungen können schnell und selbstständig getroffen werden und z.B. finanzielle Unterstützung im Rahmen unserer Hilfsprogramme für Patient:innen aus Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen gezielt vermittelt werden. Auch neue Marker für die Spenderauswahl können schneller und einfacher eingeführt bzw. geändert werden. All das hilft uns dabei, noch schneller und effizienter Menschenleben zu retten.

Mehr Infos unter dkmsregistry.org

* Spender:innen der DKMS USA werden beim NMDP gelistet (National Marrow Donor Program, Minneapolis, USA).

Leben spenden macht Schule



Schulsiegelverleihung am Schulzentrum Utbremen

Junge Menschen von heute sind unsere Spender:innen von morgen. Denn sie stehen über einen langen Zeitraum als potenzielle Spender:innen zur Verfügung und bringen aufgrund ihres Alters in der Regel beste körperliche Voraussetzungen für eine Stammzellspende mit. Mit dem **DKMS Schulprojekt** motivieren wir bereits seit 22 Jahren Schüler:innen ab 17 Jahren zu einer Registrierung und verbinden Lernen und **soziales Engagement** miteinander.

Aufbruch, Optimismus, Freiheit, Freude, Glück und Hoffnung auf eine zweite Lebenschance – dank jeder neuen Registrierung und Stammzellspende dürfen Menschen dieses schöne Lebensgefühl (wieder) spüren! Und genau das ist auch das Ziel unseres Schulprojekts, in dessen Rahmen wir Schüler:innen so früh wie möglich vermitteln möchten, wie wichtig sie als potenzielle Lebensretter:innen sind. Denn sie tragen das Gegenmittel gegen Blutkrebs in sich! Wir freuen uns jedes Mal aufs Neue, ihnen Wissen darüber zu vermitteln und die konkrete Umsetzung von Registrierungsaktionen an ihren Schulen zu begleiten.

Bundesweit laden wir deshalb alle Schüler:innen ab 17 Jahren an Gymnasien, Gesamtschulen und Beruflichen Schu-

len ein, sich für Blutkrebspatient:innen zu engagieren. Mit Erfolg: 2021 ist es der DKMS trotz aller Herausforderungen durch die Corona-Pandemie gelungen, insgesamt 12.933 Schüler:innen als potenzielle Stammzellspender:innen zu registrieren. Auf 245 Schulaktionen haben sich Schulleitungen, Lehrkräfte und junge Menschen auf einzigartige Weise gemeinsam für Betroffene eingesetzt.

Dieses Engagement prägt ganz nachhaltig und erlebbar das Gemeinschaftsgefühl im Lebensraum Schule und fördert die sozialen Kernkompetenzen der Schüler:innen. Sie übernehmen Verantwortung und erfahren Selbstwirksamkeit durch die Auseinandersetzung mit einem gesellschaftlich relevanten Thema.



Lehrinhalte für den Unterricht

Das gelingt unter anderem mit den neuen virtuellen DKMS-Unterrichtsangeboten. Nach dem großen Erfolg der Online-Lerneinheit für das Fach Biologie im Jahr 2020 haben wir unsere neuen, modern gestalteten digitalen Schulstunden um den Schwerpunkt „Soziales“ erweitert. Natürlich unterstützen wir die Lehrkräfte zusätzlich zu den Online-Angeboten bei der Planung ihrer Unterrichtsstunden mit einer umfangreichen Mappe. Diese enthält kostenlose modular aufbereitete und lehrplannahe Materialien, die in den Fächern der Natur- und Sozialwissenschaften sowie im Religions-, Ethik- oder Deutschunterricht eingesetzt werden können.

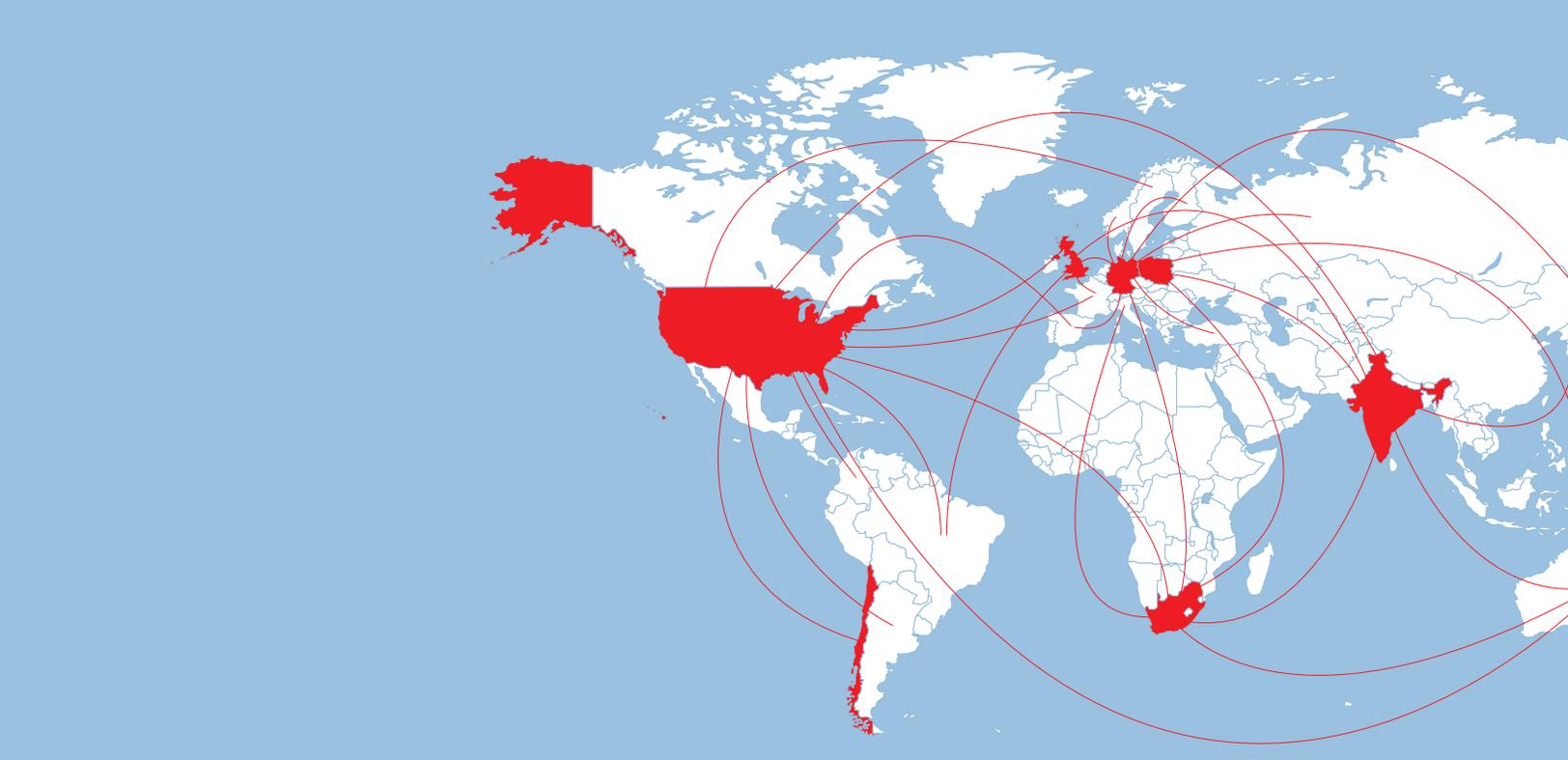
Um unser Thema noch leichter verständlich und erlebbar zu machen, bieten wir außerdem Vorträge an Schulen an – aufgrund der Coronamaßnahmen 2021 allerdings als Online-Seminare. Statt live vor Ort in der Aula, kam das Referent:inenteam der DKMS einfach virtuell ins Klassenzimmer, immer begleitet von einem engagierten Menschen, der bereits Stammzellen gespendet hat. Die Schüler:innen haben uns im Anschluss bestätigt, dass diese ganz individuellen Erfahrungsberichte auch aus der Ferne via Bildschirm beeindruckt haben. Glücklicherweise organisierten 2021 viele Schulen erstmals oder zum wiederholten Mal einen DKMS Aktionstag. Gemeinsam haben wir schnell auf die veränderte Situation an den Schulen reagiert und neue Prozesse eingeführt: Statt der gemeinsamen Registrierung in der Gruppe, haben die Schüler:innen ihren Wangenschleimhautabstrich zu Hause vorgenommen und die Probe anschließend in ihrer Schule abgegeben.

Schulsiegel für nachhaltiges Engagement

Langjähriges Engagement zahlt sich aus: Jede Schule, die mehr als drei Registrierungsaktionen organisiert hat, erhält das DKMS Schulsiegel. Am Schulgebäude deutlich sichtbar angebracht, zeichnet es die Schule als öffentlich engagierte Einrichtung aus. Als besonderes Highlight erhielten ausgewählte Leuchtturmschulen aus Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz 2021 ihr Schulsiegel persönlich durch die jeweils amtierenden Kultusminister:innen bzw. Bildungsensor:innen, die das DKMS Schulprojekt als Schirmherr:innen in ihren Bundesländern unterstützen. Und es geht es weiter: Die nächsten Pressetermini zur Auszeichnung der besonders engagierten Schulen in weiteren Bundesländern haben 2022 bereits stattgefunden. Damit wir auch in Zukunft noch möglichst viele Menschen als potenzielle Spender:innen erreichen.



Die Registrierung geht schnell und einfach.



Stammzellen für die ganze Welt

Blutkrebs kennt **keine Grenzen**. Umso wichtiger ist es, dass wir international aktiv sind – damit Blutkrebspatient:innen überall auf der Welt die **Chance auf Heilung** erhalten. Gestern, heute und morgen.

Alle 27 Sekunden erhält irgendwo auf der Welt ein Mensch die schockierende Diagnose Blutkrebs. Das sind etwa 1,3 Millionen Betroffene pro Jahr. Viele von ihnen können nur mithilfe einer Stammzelltransplantation überleben. Doch die Chancen, eine passende Stammzellspenderin oder einen passenden Stammzellspender zu finden, sind ungleich verteilt: Während die Suche hierzulande in der Regel für neun von zehn Blutkrebspatient:innen erfolgreich verläuft, sind es in vielen anderen Ländern und Regionen der Welt deutlich weniger. Der Grund: Für den Erfolg einer Stammzelltransplantation mit einer fremden Spenderin oder einem fremden Spender ist es notwendig, dass die Gewebemerkmale (HLA-Merkmale) von Spender:in und Patient:in

übereinstimmen. Jede ethnische Population bringt bestimmte Merkmalskombinationen mit, die dort besonders häufig vorkommen. Die Chancen, innerhalb der eigenen ethnischen Gruppe einen genetischen Zwilling zu finden, sind also deutlich größer als außerhalb. Viele dieser spezifischen Merkmalskombinationen sind jedoch bisher in den weltweiten Spenderdateien noch dramatisch unterrepräsentiert. Hinzu kommt, dass – mit der Entwicklung hin zu einer globalisierten Gesellschaft – die genetischen Merkmalskombinationen immer vielfältiger werden. Insbesondere Patient:innen gemischtethnischer Herkunft haben es aufgrund der Komplexität ihres HLA-Profiles schwer, eine geeignete Spenderin oder einen geeigneten Spender zu finden.



Jede:r Patient:in mit Blutkrebs hat das Recht auf eine zweite Lebenschance!

Diese Probleme können wir nur lösen, indem wir grenzüberschreitend und weltweit aktiv sind. Für uns steht fest: Die zweite Chance auf Leben darf keine Frage der Herkunft sein. Um Blutkrebspatient:innen verschiedenster ethnischer Abstammung zu helfen, ist ein Höchstmaß an Diversität für unsere Stammzellspenderdatei notwendig. Deshalb haben wir unsere Arbeit international ausgerichtet: Schon heute sind wir an weltweit sieben Standorten auf fünf Kontinenten aktiv – und wir wollen weiter wachsen. Dabei bleiben wir demselben Grundsatz verpflichtet, auf dessen Fundament die DKMS vor fast 30 Jahren gegründet wurde: Keine Familie – nirgendwo auf der Welt – soll einen geliebten Menschen verlieren, nur weil keine Spenderin und kein Spender gefunden wird.



Mehr Vielfalt für mehr Menschenleben

Diversität rettet Leben – denn innerhalb der eigenen ethnischen Population haben die Patient:innen deutlich größere Chancen, eine passende Spenderin oder einen passenden Spender zu finden. Internationalisierung der DKMS ist

deshalb eine absolute medizinische Notwendigkeit. Zurzeit sind bereits potenzielle Stammzellspender:innen aus fast 200 Ländern der Welt in unserer Datei registriert.



Unterstützung für ausländische Register

2021 haben wir zum dritten Mal den Global Collaboration Grant ausgeschrieben, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Registern und Stammzellspenderdateien zu intensivieren. Damit weltweit noch mehr Patient:innen ihren passenden Spender oder ihre passende Spenderin finden können.

Die Jury, die sich aus DKMS-Mitgliedern sowie Lydia Foeken (WMDA-Geschäftsführerin), Bronwen Shaw (WMDA-Präsident) und Jeff Szer (WMDA-Vorstandsmitglied) zusammensetzt, wählte zwei Gewinner aus:

- Romanian National Registry of Hematopoietic Stem Cells Voluntary Donors
- Serbian Bone Marrow Donor Registry

Beide Register sind in Ländern tätig, in denen die Zahl der registrierten Spender:innen sehr gering ist. Folglich finden nur sehr wenige Patienten und Patientinnen in Rumänien und Serbien ihren genetischen Zwilling. Wir haben uns daher entschlossen, beide Register zu unterstützen, damit in Zukunft mehr Betroffene eine zweite Lebenschance erhalten. Kooperationen und Partnerschaften sind für die DKMS überaus bedeutsam.

Die internationale DKMS Familie

Neben Deutschland sind wir noch in sechs weiteren Ländern aktiv.



DKMS INDIEN: Kein Weg zu weit für ein Menschenleben

Seit 2019 sind wir gemeinsam mit unserer gemeinnützigen indischen Partnerorganisation Bangalore Medical Services Trust (BMST) auch in Indien aktiv. Tief bewegt hat uns im Dezember 2021 die Geschichte eines indischen DKMS Spenders: Der 22-jährige Fezal ist gerade als Soldat an der indisch-chinesischen Grenze stationiert, als er erfährt, dass er der passende Stammzellspender für einen Blutkrebspatienten ist, der dringend eine Stammzelltransplantation benötigt. „Als ich den Anruf von der Stammzellspenderdatei DKMS BMST bekam, war ich überwältigt“, erinnert sich der 22-Jährige. „Es war für mich selbstverständlich, dass ich alles tun würde, um diese wichtige Mission zu erfüllen.“ Doch es gibt ein Problem:

Die nächste Klinik, in der eine Stammzellentnahme möglich ist, befindet sich in Bangalore, mehr als 2.000 Kilometer entfernt von seinem Einsatzort. Fezal steigt ohne zu zögern in einen Jeep und fährt los. Doch das Gelände ist eine Herausforderung, und dann behindern auch noch gefährliche Schneerutsche seine Weiterfahrt. Der junge Mann lässt sich nicht aufhalten: Mehrfach wechselt er auf seinem Weg durch entlegene Dörfer die Transportmittel. Stehen vor Ort keine öffentlichen Verkehrsmittel zur Verfügung, geht er eben zu Fuß – ganze 60 Kilometer! Am Flughafen Jaipur steigt er schließlich in ein Flugzeug. Insgesamt sechs Tage lang ist Fezal unterwegs, bis er endlich Bangalore erreicht und dort seine lebensrettenden Stammzellen spenden kann. Fezals Geschichte steht symbolisch für das enorme Engagement unserer Spender:innen im Jahr 2021.



DKMS CHILE: **100.000 registrierte Spender:innen – ein Meilenstein!**

Erst seit 2018 gibt es unseren Standort in Chile – und schon 2021 erreichten die engagierten Mitarbeiter:innen dort einen Meilenstein: 100.000 registrierte Spender:innen. Das musste gefeiert werden! An einem Sonntagmorgen luden die Mitarbeiter:innen vor Ort Patient:innen, Spender:innen, Freiwillige und viele andere zu einem Fest der Hoffnung ein.

Zu den Feierlichkeiten gehörte auch die Installation von 900 goldenen und 100 roten Kranichen. Im Lauf der Geschichte und in verschiedenen Kulturen auf der ganzen Welt symbolisiert der Kranich Langlebigkeit und Glück. Der Mythos besagt, dass der Wunsch eines Menschen in Erfüllung geht, wenn er 1.000 Origami-Kraniche faltet.

„Heute, fast vier Jahre nach unserer Ankunft in Chile, schätzen wir, dass bereits jeder zweite Patient die Möglichkeit hat, einen zu 100 % kompatiblen Spender in allen nicht verwandten Spenderdateien zu finden. Würden wir diese 100.000 Spender aus der Basis herausnehmen, würde die Wahrscheinlichkeit von 50 % auf 30 % sinken. Mit anderen Worten, nur eine von drei Personen hätte die Chance, einen passenden Spender zu finden“, erklärt Anette Giani, Geschäftsführerin von DKMS Chile.



DKMS AFRICA: **Willkommen in der DKMS Familie!**

Die Bevölkerung Afrikas gehört zu den ethnischen Populationen, die bei der Suche nach passenden Stammzellspender:innen noch stark benachteiligt sind. Mit seinen zahlreichen verschiedenen Ethnien verfügt der Kontinent über eine herausragende genetische Diversität. Zahlreiche der spezifischen afrikanischen HLA-Merkmal kombinationen sind in den weltweiten Spenderdateien noch nicht vertreten. Die Chancen, eine passende Stammzellspenderin oder einen passenden Stammzellspender zu finden, sind daher deutlich schlechter als zum Beispiel in Deutschland. Das wollen wir ändern, indem wir uns auch in Afrika für die Registrierung von mehr potenziellen Stammzellspender:innen – und damit Lebensretter:innen – engagieren.

Schon 2020 hatten wir dazu eine Kooperation mit „The Sunflower Fund“ geschlossen, einer gemeinnützigen Organisation in Südafrika. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Sunflower Fund haben wir 2021 weiter ausgebaut: Am 25. März wurde „The Sunflower Fund“ zu „DKMS Africa“ – und damit zu einem weiteren, eigenständigen Standort der DKMS Familie.



DKMS UK: **Ein Bungee-Sprung fürs Leben**

Im Jahr 2013 gründete die DKMS ihren Standort in Großbritannien. Seit 2015 hat DKMS UK in Großbritannien eine Unterstützerin an ihrer Seite, die mit 90.000 Instagram-Followern über eine große Reichweite verfügt und somit viele Menschen bewegen kann: die Social-Media-Influencerin Sally Hurman, in Großbritannien vielen bekannt als „Getting Stuff Done in Heels“. Die dreifache Mutter beschloss, mit der DKMS zusammenzuarbeiten, nachdem bei ihrem Mann ein Lymphom diagnostiziert worden war. Sie nutzt ihre Plattform regelmäßig, um ihr Publikum über die Arbeit der DKMS und die Möglichkeit der Registrierung zu informieren. Um die DKMS während der Coronapandemie zu unterstützen, wagte sie im Sommer 2021 in der Londoner O2-Arena einen Bungee-Sprung aus 160 Metern Höhe. Das Ereignis wurde auf ihrer Social-Media-Plattform live gestreamt und erregte große Aufmerksamkeit. Sallys großer Sprung und einige weitere Aktionen der Influencerin brachten eine Spendensumme für die DKMS von 16.465 Pfund ein – ein Beitrag, der uns dabei helfen wird, weiterhin Stammzellspender:innen zu gewinnen und auf diese Weise viele weitere Lebenschancen zu ermöglichen.



DKMS USA: **Alljährliche Gala setzt ein Ausrufezeichen**

Katharina Harf, die Tochter von DKMS Gründer Peter Harf (beide im Foto) und heute die Vorsitzende der DKMS Stiftung Leben Spenden, gründete 2004 unseren Standort in den USA. Zu den Highlights 2021 gehörte die DKMS Gala, die am 28. Oktober im Cipriani an der Wall Street stattfand. Mit dabei waren prominente Gäste wie Kaia Gerber und die Black Eyed Peas, denen es allen eine Herzensangelegenheit war, Solidarität mit Patient:innen zu zeigen und die Arbeit der internationalen gemeinnützigen Organisation zu unterstützen. Durch die Veranstaltung wurden 4,5 Millionen US-Dollar für den Kampf gegen Blutkrebs gesammelt. Herzlichen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer für ihren großartigen Einsatz.



DKMS POLEN: **Ein ganz besonderer „Road Trip“**

DKMS Polen gehört bereits seit 2008 zur DKMS Familie. Im Jahr 2021 fand dort eine sehr außergewöhnliche, höchst engagierte Aktion statt: Das Projektteam #KOMORKOMANIA besuchte innerhalb von zwei Wochen 53 Schulen – mit dem Ziel, die Schüler:innen über das wichtige Thema Stammzellspende und die Möglichkeit der Registrierung zu informieren.

Mit Beginn des Schuljahrs und der Rückkehr der Schüler:innen in die Vollzeit-ausbildung hatte das Team beschlossen, keinen Moment länger zu warten: Die Projektkoordinator:innen besuchten vier große Städte, in denen bisher noch nicht viele Schulen eine Zusammenarbeit mit der DKMS aufgenommen hatten. Sie legten 1.500 Kilometer zurück, hielten Vorträge für mehr als 1.000 Schüler:innen und schlossen mehrere Kooperationsverträge mit Schulen, die die Arbeit der DKMS künftig unterstützen werden. Ein voller Erfolg!

i

Bis zum 31.12.2021 haben DKMS Spender:innen 98.061 zweite Lebenschancen ermöglicht. Hier eine Übersicht über die DKMS Länder, in denen die Stammzellen entnommen wurden;

- **Deutschland: 81.216**
- **Polen: 10.276**
- **USA: 4.820**
- **UK: 1.586**
- **Chile: 108**
- **Indien: 50**
- **Südafrika: 5**



Unsere internationale Hilfsprojekte

Den Zugang zur Stammzelltransplantation verbessern:

Blutkrebs kennt keine Grenzen. Das gilt auch für Blutkrankungen wie Thalassämie oder die Sichelzellerkrankung, die genetisch bedingt sind und deshalb schon kleine Kinder betreffen. Für die Patient:innen ist eine Stammzelltransplantation die einzige Hoffnung auf ein gesundes Leben. Doch wenn es darum geht, Zugang zu dieser oftmals lebensrettenden Behandlung zu erhalten, stehen Betroffene in ärmeren Regionen der Welt vor großen Herausforderungen. Oft sind die Patient:innen und ihre Familien mit Behandlungskosten konfrontiert, die sie nicht aufbringen können und die ihre Versicherung oder das Gesundheitssystem nicht übernimmt. Noch größer ist die finanzielle

Hürde für diejenigen Patient:innen, die gar nicht erst krankenversichert sind. In vielen Ländern mangelt es außerdem oftmals an einer ausreichenden medizinischen Infrastruktur. Die Kapazitäten in den Krankenhäusern sind vielerorts zu gering, und häufig gibt es zu wenig ausgebildetes medizinisches Fachpersonal.

Unser erklärtes Ziel ist es, mehr Patient:innen Zugang zu der lebensrettenden Therapie zu ermöglichen, die sie so dringend benötigen. Deshalb haben wir mehrere Programme vor allem für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen entwickelt.



Srinidhi (7) erhielt eine Stammzellspende seiner Mutter (links).

Internationalen Rahmen

Hoffnung auf ein gesundes Leben schenken:

Das DKMS Patienten-Förderprogramm

Im Rahmen dieses Programms beteiligen wir uns mit bis zu 4.500 Euro an den Transplantationskosten von Patient:innen, die sonst keinen Zugang zu dieser überlebenswichtigen Behandlung erhalten würden. Darüber hinaus erhalten die Patient:innen und ihre Angehörigen Unterstützung bei der Suche nach anderen Geldgebern, die einen Teil der Behandlungs- und der damit zusammenhängende Kosten übernehmen. Falls erforderlich, verzichten die jeweiligen NGOs sogar vollständig auf finanzielle Beteiligung der Familien. Gemeinsam schenken wir so Hoffnung auf eine gesunde Zukunft.

Das perfekte Match finden: das kostenlose DKMS HLA-Typisierungsprogramm

Damit unterstützen wir Menschen, die eine Stammzelltransplantation benötigen, bei der Suche nach Stammzellspender:innen innerhalb der eigenen Familie. Wir führen die HLA-Typisierung der Patient:innen sowie ihrer Familienmitglieder für die Familien kostenfrei durch. Bleibt die Suche innerhalb der Familie erfolglos, helfen wir auch bei der Suche nach unverwandten Spender:innen.

Eine bessere Zukunft ermöglichen: das DKMS Capacity Building Programm

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Unterstützung von Non-Profit-Krankenhäusern und -Organisationen in Ländern mit eingeschränkter medizinischer Infrastruktur. Dort stellen wir Mittel zur Verfügung, damit Behandlungskapazitäten aufgebaut werden können und mehr bedürftige Patient:innen die medizinische Versorgung erhalten können, die sie so dringend benötigen. Darüber hinaus fördern wir den Wissenstransfer vor Ort und die Ausbildung von Ärzt:innen und spezialisiertem Pflegepersonal.

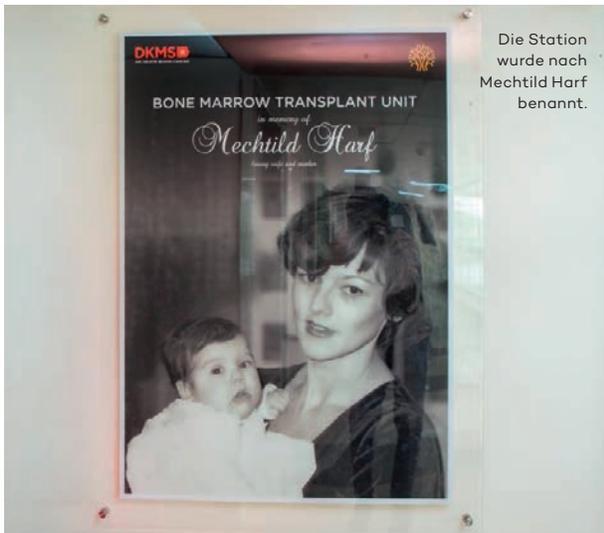
Transplantationsstation in Indien eröffnet

Alle fünf Minuten wird in Indien bei einem Menschen Blutkrebs oder eine vererbte Blutkrankheit wie Thalassämie oder Sichelzellanämie diagnostiziert. Mit über 42 Millionen Träger:innen gilt das Land als Thalassämie-Hochburg der Welt. Mehr als 10.000 Kinder pro Jahr werden in Indien mit Thalassämie, einer schweren Anämie, geboren. Patient:innen, die an dieser Krankheit leiden, benötigen regelmäßig Bluttransfusionen. Für sie und ihre Familien bedeutet das eine enorme Belastung: Die Anreise zu geeigneten Krankenstationen ist oftmals sehr weit, und die jahrelangen Transfusionen führen bei den Betroffenen mitunter zu erheblichen Organschäden. Die wirksamste Behandlung ist eine Stammzelltransplantation, idealerweise in einem frühen Alter. Der Bedarf an Transplantationen bei Kindern ist in Indien daher besonders hoch. Doch vielerorts fehlen Kapazitäten, um die kleinen Patient:innen medizinisch zu versorgen und die notwendige Behandlung zu gewährleisten.

Im Rahmen unseres DKMS Capacity Building Programms haben wir im September 2021 zusammen mit unseren gemeinnützigen Partnern Sankalp India Foundation und Cure2Children eine Transplantationsstation in Bangalore eröffnet. Ziel der Station ist es, die Transplantationskapazitäten vor Ort zu erhöhen, sodass mehr Betroffene notwendige und lebensrettende Therapien erhalten. Auf der nach Mechtild Harf benannten Station im gemeinnützigen Bhagwan Mahaveer Jain Hospital erhalten bis zu 120 schwerkranke Kinder pro Jahr eine Stammzelltransplantation und damit eine zweite Lebenschance. Finanziert wurde die Station von der DKMS, geführt wird sie nun von der Sankalp India Foundation. Neben den zehn Betten für Stammzelltransplantationen umfasst die Station drei Intensivbetten für Patient:innen in besonders kritischem Zustand. Ein Isolierzimmer, ein Tagespflegebereich für die Vorbereitung auf die Transplantation mit einem Spielbereich sowie eine Schulungs- und Ausbildungseinrichtung sind ebenso vorhanden. Ein Molekularlabor, das sich ebenfalls im Bhagwan Mahaveer Jain Hospital befindet, ermöglicht eine schnelle und hochmoderne genetische Diagnostik, Transplantationsgenetik und Erregernachweise und senkt dadurch die Kosten pro Transplantation, zumal diese Untersuchungen direkt vor Ort durchgeführt werden.



Der Tagespflegebereich für die Vorbereitung auf die Transplantation



Die Station wurde nach Mechtild Harf benannt.

DKMS Patienten-Förderprogramm: Der kleine Pratham darf leben!

Pratham ist gerade sechs Monate alt, da bemerken seine Eltern, dass der Junge ungewöhnlich blass und schwach ist. Dazu fiebert er regelmäßig. Als der zuständige Arzt in dem kleinen Ort Tiptur im südwestindischen Bundesstaat Karnataka keinen Erfolg mit der Behandlung des Jungen erzielt, rät er den Eltern dazu, das Kind in einem Krankenhaus im 150 Kilometer entfernten Bangalore untersuchen zu lassen. Die dort gestellte Diagnose Thalassämie versetzt die Eltern in einen Schockzustand. Ihr Sohn benötigt ab sofort regelmäßige Bluttransfusionen und Medikamente. „Wir hatten noch nie von einer solchen Störung gehört. Die Nachricht machte uns große Angst, wir hatten keine Hoffnung“, erinnert sich Prathams Mutter Jhobha.

Von den Ärzt:innen in Bangalore erfahren die Eltern auch von der einzigen Heilungschance für ihren Sohn: der Möglichkeit einer Stammzelltransplantation. Eine Gewebetypisierung der engsten Familienmitglieder offenbart: Prathams älterer Bruder Dhuvan ist der perfekte Stammzellspender für ihn. Seine HLA-Merkmale stimmen zu hundert Prozent mit denen Prathams überein, ein Lichtblick für die traumatisierte Familie. Aber die nächste Hürde scheint unüberwindbar: Wie sollen sie diese Therapie bloß finanzieren?

Der kleine Pratham hat Glück: Die Ärzt:innen bieten der Familie an, den Jungen im gemeinnützigen Bhagwan Mahaveer Jain Hospital in Bangalore zu behandeln – auf der Transplantationsstation, die die DKMS dort gemeinsam mit ihren gemeinnützigen Partnern Sankalp India Foundation und Cure2Children eröffnet hat. Die DKMS beteiligt sich auch an den Kosten für seine Stammzelltransplantation.

Heute ist Pratham fünf Jahre alt und auf dem Weg in ein gesundes, thaläassämiefreies Leben. „Wir wünschen anderen Kindern mit einer solchen Diagnose, dass sie ebenfalls die Chance auf Heilung und auf ein normales Familienleben erhalten“, sagt Prathams Mutter. „Vor einigen Jahren konnten wir davon nur träumen, aber nun sind wir auf einem guten Weg. Wir sind unendlich dankbar für die medizinische, finanzielle und emotionale Unterstützung, die wir in den vergangenen Jahren erhalten haben.“



Besuch auf der Mechtild Harf Station bei Patient Pratham



Freudige Gesichter bei der Eröffnung der Mechtild Harf Unit in Bangalore.

Vom Schreibtisch in die ganze Welt: Weltweite Hilfe ist nur möglich, wenn wir länderübergreifend zusammenarbeiten.



Zukunft denken *und gestatten*

Gemeinsam haben wir in den vergangenen drei Jahrzehnten schon vieles erreicht. Erfolgreiches Handeln erfordert jedoch einen klaren, langfristigen Plan. **Wir haben noch viel vor.**

UNSERE WÄHRUNG: LEBENS- CHANCEN

In diesem Jahresbericht geht es an vielen Stellen um Zahlen. Denn uns ist wichtig, als gemeinnützige Organisation, die zum Teil auch durch Geldspenden finanziert wird, transparent zu sein. Die allerwichtigste Kennzahl ist unsere einzigartige Mission. Unser erklärtes Ziel ist es, so vielen Menschen mit Blutkrebs oder anderen Erkrankungen des blutbildenden Systems eine zweite Chance auf Leben zu ermöglichen. Das ist die „Währung“, die für uns zählt. Aus diesem Grund werden wir weiterhin möglichst viele neue Spender:innen aufnehmen, denn die Größe und Vielfalt unserer Datei ermöglichen es erst, für noch mehr Menschen die passende Spenderin oder den passenden Spender zu finden. Neue Spender:innen benötigen wir auch deshalb, weil wir allein aus Altersgründen jeden Monat Tausende potenzielle Lebensretter:innen verlieren – in 2021 waren es insgesamt über 86.000 Spender:innen, die nicht mehr für eine Entnahme zur Verfügung stehen, Tendenz steigend. Beim Abschluss der 61-Jährigen halten wir uns an die internationalen Standards und gesetzliche Vorgaben.

GEMEINSAM AN EINEM STRANG ZIEHEN

In Zukunft noch mehr Stammzelltransplantationen zu ermöglichen funktioniert auch deshalb, weil wir unsere Prozesse stetig verbessern. So sind wir inzwischen digital in allen Arbeitsbereichen besser aufgestellt als noch vor der Pandemie. Der Austausch und die Teamarbeit auf internationaler Ebene zwischen unseren Länderstandorten sind besser als je zuvor. Denn unsere Arbeit endet nicht an Landesgrenzen. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Aufgaben Hand in Hand meistern und gemeinsam an einem Strang ziehen, um das Beste für unsere Spender:innen und die Patientinnen und Patienten zu geben.

Um immer besser zu werden, benötigen wir neben viel Erfahrung, Teamgeist und Herzblut auch Innovationsgeist. Im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich haben wir viele Fortschritte erzielt und setzen dort unsere erfolgversprechende Arbeit fort. Mit dem DKMS Life Science Lab, unserem Hochleistungslabor für Typisierungen in Dresden und mit unserer eigenen Clinical Trials Unit (CTU), Die Collaborative Biobank

steht darüber hinaus Forscher:innen in aller Welt zur Verfügung. Mit der Stem Cell Bank verbinden wir Schnelligkeit und eine bessere Verfügbarkeit von Stammzellspenden. Und mit unseren geplanten Collection Centern in Deutschland und Chile werden wir überdies für ausreichende Entnahmekapazitäten von Stammzellspenden Sorge tragen.

NEUE PROJEKTE SCHAFFEN NEUE CHANCEN

Das ist noch lange nicht alles. Der einzig wirksame Ansatz für unser Handeln ist eine Makroperspektive und ganzheitliche Sichtweise. Wir unternehmen alles, um Patientinnen und Patienten zu unterstützen, deren geografischer Standort oder sozioökonomischer Status den Zugang zur notwendigen medizinischen Behandlung erschwert. Wir haben daher Projekte ins Leben gerufen, die den verbesserten Zugang zur Transplantation insbesondere in Schwellenländern ermöglichen sollen. Jeder Mensch mit Blutkrebs oder einer lebensgefährlichen Bluterkrankung wie Thalassämie oder Sichelzellanämie verdient, dass wir nichts unversucht lassen, ihm zu helfen – unabhängig davon, wo er lebt. Wir haben deshalb ganz konkrete Hilfsprogramme ins Leben gerufen, um die Situation insbesondere derer zu verbessern, die in ärmeren Regionen der Welt leben. Diese Programme umfassen unter anderem finanzielle Unterstützung, kostenlose HLA-Typisierung sowie die Förderung von Behandlung und Pflege – etwa durch infrastrukturelle Unterstützung und Wissensaustausch. Außerdem fördern wir inzwischen auch verwandte Stammzellspenden: durch kostenfreie Familientypisierungen, durch finanzielle Beteiligungen an Einrichtungen und Transplantationen für Kinder mit Thalassämie, die in der Regel in der Familie die passende Spenderin oder den passenden Spender finden.

Wir investieren seit Jahren in neue Projekte, die unsere Organisation stetig nach vorne bringen. Weil wir nicht ruhen, bis wir unsere Vision erfüllt und Blutkrebs besiegt haben. Bei all dem geht es aber nicht allein darum, MEHR Menschenleben zu retten. Wir möchten auch die Heilungschancen der Betroffenen verbessern. Denn nicht jede Stammzelltransplantation verspricht eine vollständige Heilung. Deshalb investieren wir weiter in die Bereiche Medizin und Forschung. >>

Hilfe kennt keine Grenzen: DKMS Spender Ronay Küçük hat einem erkrankten Mann in den USA geholfen.



„Mein Traum ist es, dass wir bis 2030 in 20 Ländern der Welt vertreten sind und 20 Millionen Menschen registriert haben.“

Dr. Elke Neujahr,
Vorsitzende der DKMS Geschäftsführung und Global CEO

Globales Wachstum als Herausforderung

Seit Beginn der Pandemie haben wir unseren Personalbestand um 15 Prozent vergrößert. Dieses enorme Wachstum ist auch eine Herausforderung. Für die zweite Chance auf Leben überschreiten wir Grenzen, arbeiten global zusammen und lassen nichts unversucht, neue kollaborative Partnerschaften einzugehen und Chancen auszuloten, um Patientinnen und Patienten zu helfen. Jede und jeder Betroffene verdient die Chance auf Leben.

Schon jetzt sind wir in sieben Ländern auf fünf Kontinenten aktiv. Unsere Vision ist es, dass wir in den nächsten zehn Jahren unsere internationalen Aktivitäten konsequent ausbauen und im Jahr 2030 in 20 Ländern der Welt tätig sind und 20 Millionen Menschen bei der DKMS registriert sind. Für eine sinnvolle Expansionsstrategie spielen viele Faktoren eine Rolle. Wo gibt es noch keine Datei? Welche Genotypen benötigen wir für unsere Datei? Wie ist das Gesundheitssystem vor Ort reguliert? Gründen wir eine eigene Gesellschaft, oder gehen wir eine Kooperation mit einem lokalen Partner ein? Klar ist: Wir möchten dort sein, wo wir gebraucht werden. Und die Welt ein Stück besser machen.

Wir nehmen uns viel vor, ganz bewusst und voller Zuversicht, dass wir auch in Zukunft unsere ehrgeizigen Ziele erreichen werden. Den Weg, den wir vor 30 Jahren eingeschlagen haben, werden wir konsequent weiter gehen. Für alle Patient:innen weltweit, die unsere Hilfe benötigen.

MECHTILD HARF
WISSENSCHAFTSPREIS

AUSZEICHNUNG FÜR PROFESSOR MARTELLI

Seit 2001 verleiht die DKMS Stiftung Leben Spenden jährlich den Mechtild Harf Wissenschaftspreis. Mit dieser renommierten Auszeichnung, die mit 10.000 Euro dotiert ist, würdigen wir die außerordentlichen Forschungsleistungen von international anerkannten Mediziner:innen auf dem Gebiet der Stammzelltransplantation. Innovative Forschung ist ein Schlüsselfaktor, um die Behandlung von Blutkrebs zu verstehen und die Situation für die Patient:innen zu verbessern. Preisträger des Mechtild Harf Wissenschaftspreises 2021 ist Professor Massimo Fabrizio Martelli. Er leitete viele Jahre lang die Abteilung für Onkologie und Hämatologie an der Universität von Perugia. Seine vielfältigen Forschungsaktivitäten führten zu bahnbrechenden Entdeckungen, die die klinische Praxis nachhaltig beeinflussten. So ermöglichte Professor Martelli erfolgreiche Stammzelltransplantationen für Hochrisikopatient:innen mit akuter Leukämie ohne kompatible:n Spender:in und führte 1993 die erste erfolgreiche klinische Studie zur haploidentischen Stammzelltransplantation durch. Bis heute hat seine Forschung einen großen Einfluss auf das Leben von Patient:innen mit Blutkrebs.

„Die außergewöhnlichen Leistungen von Massimo Martelli zu würdigen ist uns eine große Freude“



Professor Massimo Fabrizio Martelli



So zufrieden sind unsere Spender:innen

Wussten Sie, dass 96 % unserer Knochenmarkspender:innen und sogar 97% unserer Stamzellspender:innen wieder spenden würden, wenn sie angefragt würden? Das ist ein Beweis für die hohe Zufriedenheit unserer Lebensretter:innen und ein tolles Zeichen!



Nachgefragt:

Kann es zu Mehrfachspenden kommen?

- Tatsächlich wird etwa eine:r von 30 Spender:innen erneut für eine eventuelle Spende angefragt, zum größten Teil für dieselbe Patientin bzw. denselben Patienten.
- Gründe für eine erneute Spende können ein Rezidiv oder eine Infektionen bei der Empfängerin oder bei dem Empfänger sein.
- Rund 8% aller Spender:innen spenden zusätzlich Lymphozyten für ihre Patientin oder ihren Patienten. Eine Lymphozytenspende benötigen Patient:innen, wenn es darum geht, einen Rückfall zu verhindern oder zu bekämpfen.
- Die Zahl der Spender:innen, die für eine weitere Patientin oder einen weiteren Patienten spenden, liegt bei nur ca. 0,5 %.

Immer mehr ältere Spender:innen scheiden aus

Die DKMS nimmt jährlich Hunderttausende Spender:innen neu auf. Leider verliert sie zeitgleich Tausende Spender:innen aus Altersgründen: Diese stehen dann nicht mehr für eine Spende zur Verfügung, weil das Gesetz eine Entnahme nach dem Ende des 61. Lebensjahres nicht mehr zulässt.

Mit dem 61. Geburtstag werden unsere Spender:innen von uns darüber informiert, dass sie von nun an nicht mehr für eine Spende angefragt werden dürfen. Die Zahl der Menschen, die uns über viele Jahre unterstützt haben und sich als potenzielle Stammzellspender:innen zur Verfügung gestellt haben, steigt. Denn im Lauf der Jahre ist unsere Datei kontinuierlich gewachsen, und dementsprechend steigt nun auch die Zahl derjenigen, die unsere Datei verlassen. Genau deshalb ist es weiterhin enorm und gleichbleibend wichtig, dass sich kontinuierlich neue Spender:innen in unsere Datei aufnehmen lassen. Nur so schaffen wir es, auch in Zukunft so viele Stammzellspenden wie möglich zu vermitteln.

Anzahl der Spender:innen, die mit dem 61. Geburtstag aus der Datei ausscheiden

2019:

63.780

2020:

75.561

2021:

86.556

Vielversprechende Forschungsprojekte

John Hansen Research Grant

Die DKMS Stiftung Leben Spenden hat vier Nachwuchswissenschaftler mit dem John Hansen Research Grant 2021 ausgezeichnet. Das Stipendium ist mit jeweils 240.000 Euro dotiert. Die Stiftung unterstützt damit Wissenschaftler:innen mit vielversprechenden internationalen Forschungsprojekten auf dem Gebiet der Blutstammzelltransplantation und Zelltherapie, die zum Ziel haben, die Überlebens- und Heilungschancen von Blutkrebspatient:innen nachhaltig zu verbessern.

Während in den vergangenen beiden Jahren ausschließlich vier junge Wissenschaftler:innen ausgezeichnet wurden, sind es in diesem Jahr vier junge Mediziner und Biologen, die sich mit ihren zukunftsweisenden Forschungsprojekten unter den Bewerber:innen durchsetzen konnten.

Esteban Arrieta-Bolaños, PhD, vom Institut für experimentelle zelluläre Therapie des Universitätsklinikums Essen widmet sich in seiner Forschungsarbeit der „Entschlüsselung der HLA-DM-sensitiven T-Zell-Alloreaktivität gegen HLA-DP: Die Suche nach Neuem in der

Leukämie-Immuntherapie“.

Die Arbeit von **Miguel Álvaro-Benito, PhD**, vom Institut für Chemie und Biochemie der Freien Universität Berlin, lautet „Jenseits der Klassiker: Funktionelles Profiling nicht-klassischer HLA Klasse II Genvarianten“.

Ignazio Caruana, PhD, arbeitet in der Abteilung für Pädiatrische Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation an der Kinderklinik und Poliklinik des Universitätsklinikums Würzburg. In seinem Forschungsprojekt beschäftigt er sich mit „Induzierbaren CAR-T-Zellen, gewonnen aus einer vom Spender stammenden Peptid-stimulierten oligoklonalen T-Zell-Population mit An/Aus-Schaltern für die gezielte Immuntherapie nach hämatopoetischer Stammzelltransplantation“.

Der Projekttitel des Forschungsvorhabens von **Shuichiro Takashima, PhD, MD**, vom Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York/USA lautet: „STAT1-Steuerung der intestinalen Stammzellantwort auf gastrointestinale Transplantat-gegen-Wirt-Krankheit“.



Esteban Arrieta-Bolaños, PhD



Miguel Álvaro-Benito, PhD



Ignazio Caruana, PhD



Shuichiro Takashima, PhD

DKMS LIFE baut Seminare aus

Mit neuen Angeboten will die gemeinnützige DKMS Tochtergesellschaft noch mehr Patientinnen und Patienten mit Krebs Lebensfreude, Hoffnung und Lebensmut schenken.

Neue Patientenprogramme bei der DKMS LIFE: Die pandemiebedingt entwickelte Onlineversion der beliebten *look good feel better* Kosmetikseminare war mit rund 4.000 Teilnehmer:innen auch 2021 erfolgreich. Zusätzlich ergänzen seit Herbst 2021 neue kostenfreie Workshops das Angebot für Menschen mit Krebs. Nach einer ersten Evaluierung stehen in der zweiten Pilotphase ein Fotografie-Workshop, ein Entspannungsseminar sowie ein Mutmacher-Workshop

speziell für Männer auf dem Programm. Bei der Konzeption aller Seminare stehen die Mitarbeiterinnen der DKMS LIFE immer in engem Austausch mit Betroffenen, sodass alle Angebote nah an der Erlebenswelt der Teilnehmer:innen ausgerichtet sind.

Ein Konzept, das hilft und überzeugt – nicht nur Patient:innen, Ehrenamtler:innen, medizinische Partnereinrichtungen und Unterstützer:innen. Im Dezember 2021 wurde DKMS LIFE mit dem Charity-Sonderpreis des Healthy Living Award für herausragendes gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet. „Dies sehen wir als Motivation und Ansporn, unseren Einsatz für mehr Lebensfreude in der Krebstherapie auch auf neuen Wegen fortzusetzen“, sagt Ruth Neri, COO der DKMS LIFE. Mit der gezielten Weiterentwicklung unterstreicht DKMS LIFE gemeinsam mit der DKMS einmal mehr: Patientinnen und Patienten sind das Herzstück unserer Mission!

WIR KONNTEN UNSERE GESAMTSPENDERZAHL 2021 AUF ÜBER 11 MILLIONEN AUSBAUEN!*

DEUTSCHLAND | **7.184.405** POLEN | **1.765.712** USA | **1.155.074**

UK | **892.650** CHILE | **119.250** INDIEN | **53.040** SÜDAFRIKA | **18.851**

GESAMT: 11.188.982

* Aktive Spender:innen

FACTS AND FIGURES

29% aller weltweit registrierten Spender:innen sind bei der DKMS registriert.

75% aller Stammzellentnahmen von DKMS Spender:innen gehen ins Ausland.

35% aller weltweit vermittelten Stammzellentnahmen sind von DKMS Spender:innen.

1% beträgt die Wahrscheinlichkeit, dass ein:e registrierter Spender:in eines Tages auch tatsächlich spenden wird.

MÄNNER SIND SELTENER REGISTRIERT, SPENDEN ABER HÄUFIGER

41% beträgt in Deutschland der Anteil der Männer unter allen registrierten Spender:innen.

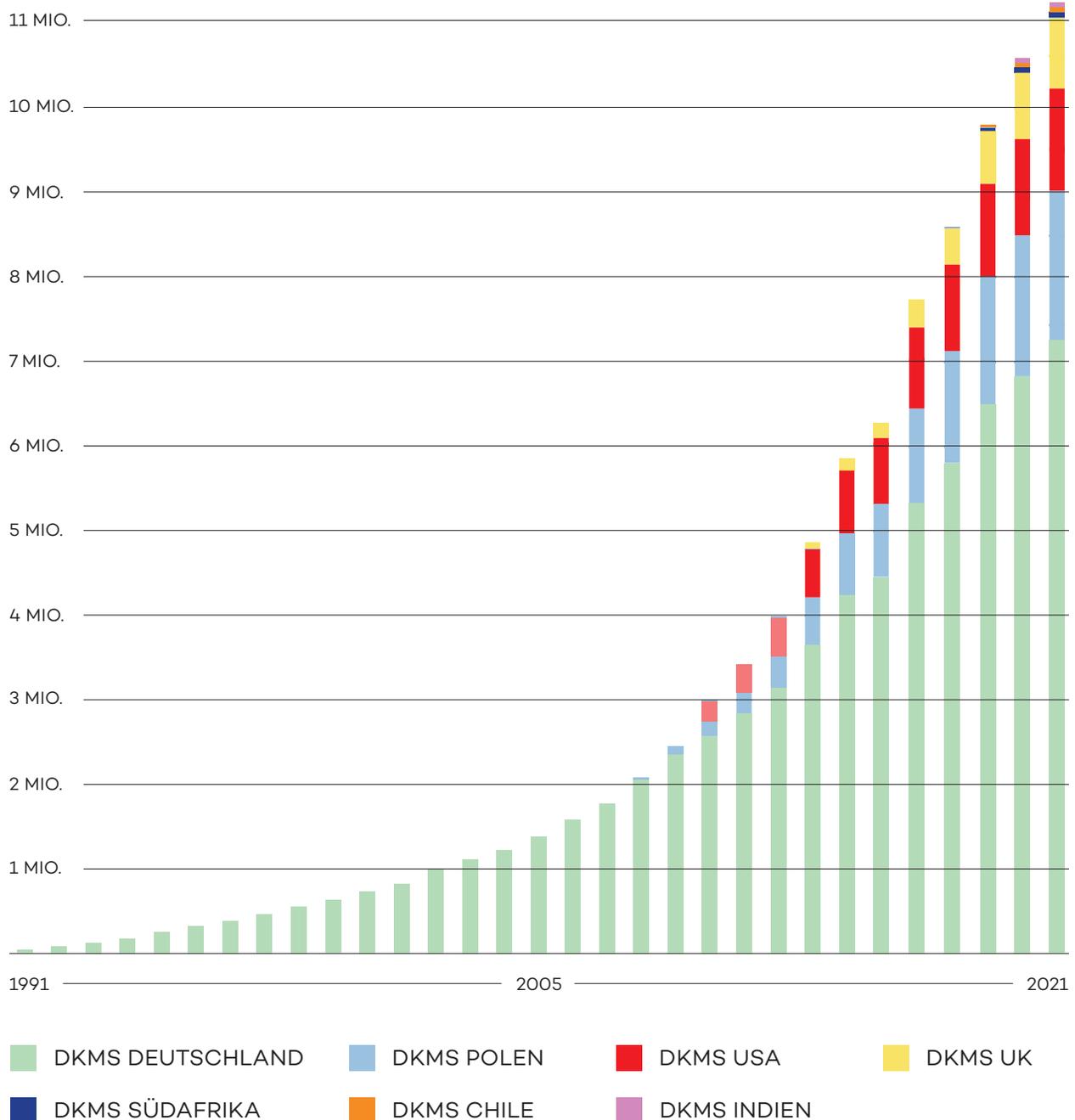
6,5% unserer Spender:innen, die tatsächlich spenden, sind 24 Jahre alt. Damit bilden sie den stärksten Jahrgang.

71% unserer Spender:innen aus Deutschland, die tatsächlich Stammzellen oder Knochenmark spenden, sind männlich.



*Eine Spende ist ab 18 Jahre bis zum 61. Geburtstag möglich

DIE ENTWICKLUNG DER SPENDERZAHLEN



Geschäftsjahr 2021: Noch mehr zweite Lebenschancen trotz Pandemie

Als Teil eines globalen Netzwerks kämpft die DKMS gGmbH gemeinsam mit über 11 Millionen registrierten Spender:innen und vielen Unterstützer:innen dafür, die Heilungschancen von Patient:innen mit Erkrankungen des blutbildenden Systems zu verbessern. Die Motivation und Registrierung neuer Spenderinnen und Spender sind im Rahmen der Internationalisierung der DKMS ein wichtiger Teil der Strategie. So fördert und finanziert die DKMS bereits seit über 20 Jahren den Aufbau rechtlich eigenständiger, dabei eng mit der Gesellschaft in Deutschland kooperierender Spenderorganisationen auf nunmehr fünf Kontinenten. Auch im zweiten Pandemiejahr ist es der DKMS gelungen, weltweit mehr als 760.000 Spender:innen verschiedenster Herkunft neu in ihre Spenderdatei aufzunehmen.

Die weltweite Pandemie beeinflusst seit 2020 auch die für die Organisation so wichtige Abteilung Spenderneugewinnung maßgeblich. Vor allem öffentliche Veranstaltungen sowie Registrierungsaktionen in Unternehmen konnten nicht wie gewohnt bzw. zeitweise gar nicht mehr stattfinden. Und dennoch: Allein die DKMS in Deutschland verzeichnete im abgelaufenen Jahr 2021 mehr als 446.000 Neuregistrierungen (im Vorjahr waren es knapp 416.000).

Mit Blick auf das qualitative Wachstum der Spenderdatei hat vor allem das DKMS Schulprojekt einen besonderen Stellenwert. Dies schließt neben Registrierungsangeboten unter anderem ein umfassendes und digitales Informations- und Aufklärungsangebot für Schüler:innen ein, dessen Inhalte eng an die deutschen Lehrpläne in den Bereichen Biologie, Sozialwissenschaften, Deutsch, Ethik, Religion und Medienpädagogik geknüpft sind.

Allein im Jahr 2021 konnten trotz der anhaltenden pandemischen Lage über das DKMS Netzwerk weltweit 7.660 Stammzelltransplantationen vermittelt und durchgeführt werden und damit Blutkrebspatient:innen eine zweite Lebenschance ermöglichen. Seit Gründung der DKMS blicken wir bis Ende 2021 auf 98.061 zweite Lebenschancen zurück.

Internationale Ausrichtung

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der international ausgerichteten Arbeit der medizinisch-wissenschaftlichen Abteilungen der DKMS. Für Forschungs- und Entwicklungskosten wurden im Jahr 2021 insgesamt ca. 3,8 Mio. Euro aufgewendet, was einem Umsatzanteil von 3,8 % entspricht. Spezielle Studien befassen sich mit Methoden zur gezielten Spenderaufnahme zur Diversifizierung des DKMS Registers, um für möglichst viele Patient:innen eine passende Spenderin oder einen passenden Spender zu finden. Darüber hinaus widmet sich die DKMS auch der Durchführung und Förderung klinischer Forschung. Ziel ist es, Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Behandlung von Blutkrebs zu unterstützen und zu initiieren, oftmals auch in Forschungsfeldern, für die die pharmazeutische Industrie wenig Interesse aufbringt und in denen Ressourcen für den medizinischen Fortschritt fehlen.

Um noch mehr Betroffenen zu helfen und zweite Lebenschancen zu geben, hat die DKMS 2021 ihre Mission erweitert. Zu diesem Zweck wurden insbesondere in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen verschiedene Patientenprogramme ins Leben gerufen, vielfach in Kooperation mit anderen Non-Profit-Organisationen. Diese „Access to Transplantation“-Programme haben sich zum Ziel gesetzt, den Zugang von Patient:innen zur Transplantation von Stammzellen und damit zu einer potenziell lebensrettenden Therapie zu ermöglichen und zu verbessern.

Gewinn- und Verlustrechnung*

ERTRÄGE	2021	2020
Umsatzerlöse	100.468	99.888
Fundraising	12.728	15.179
Sonstige Einnahmen	4.652	3.272
Gesamterträge	117.848	118.339
AUFWENDUNGEN	2021	2020
Materialaufwand	-59.182	-48.712
Personalaufwand	-29.744	-26.020
Sonstige Aufwendungen	-42.963	-40.838
Gesamtaufwendungen	-131.889	-115.570
Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-14.041	2.769
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	52.066	51.361
Einstellung in Gewinnrücklagen	-38.025	-53.630
Bilanzgewinn	0	500

*Beträge in T€

1. Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der anhaltenden Pandemie-Situation ist aus Sicht der Geschäftsführung die Ergebnisentwicklung im Jahr 2021 überwiegend zufriedenstellend verlaufen. In einem betriebswirtschaftlich sehr herausfordernden Umfeld weist das Finanzergebnis der DKMS für das abgelaufene Geschäftsjahr erstmals einen Jahresfehlbetrag von –14 Mio. Euro aus. Unter ökonomischen Gesichtspunkten wird dies jedoch als unbedenklich gewertet, da der Fehlbetrag durch die Verwendung von vorhandenen Projektrücklagen zugunsten eines ausgeglichenen Bilanzergebnisses kompensiert werden konnte. Ursächlich für die negative Ergebnisentwicklung waren vor allem die Realisierung verschiedener nationaler und internationaler Projektvorhaben sowie anhaltend rückläufige Spendeneinnahmen im Fundraising bei gleichzeitig weiter ansteigenden Förderzusagen.

2. Vermittelte Stammzellspenden und Einnahmen

Jede vermittelte Stammzellspende gibt einer Blutkrebspatientin oder einem Blutkrebspatienten eine zweite Lebenschance. Die Zahl der vermittelten Stammzellspenden aus Knochenmark- und peripheren Stammzellentnahmen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 5.526. Dies entspricht Einnahmen in Höhe von 92,4 Mio. Euro im Jahr 2021 (zum Vergleich Vorjahr: Einnahmen von 90,0 Mio. Euro bei 5.618 Entnahmen).

Das Verhältnis der Knochenmarkspenden zu den peripheren Stammzellspenden verblieb mit ca. 89% in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Der geringere Anteil der Knochenmarkentnahmen liegt während der anhaltenden pandemischen Lage in zwei Ursachen begründet. Zum einen stehen verminderte Operationskapazitäten zur Verfügung, zum anderen werden aufgrund ihrer längeren Transportfähigkeit vermehrt Kryokonservierungen für Stammzellprodukte angefragt, für deren Verarbeitungsprozess Knochenmark weniger gut geeignet ist als peripher entnommene Stammzellen.

3. Fundraising

Unser Anliegen ist es, noch viele weitere potenzielle Stammzellspender:innen für den Ausbau unserer Datei zu gewinnen. Dabei verbessern wir das Typisierungsprofil unserer Spender:innen fortlaufend und investieren in Wissenschaft und Forschung. Dazu benötigen wir Geldspenden. Denn wir wollen immer die am besten geeigneten Stammzellspender:innen vermitteln und die höchste Qualität des Transplantats sicherstellen.

Private Geldspender:innen, Vereine, Unternehmen und Stiftungen – sie alle sind mit ihrer finanziellen Hilfe eine unverzichtbare Säule im Kampf gegen Blutkrebs. Die Krankenkassen sind die zweite Säule, indem sie die Pflege unserer umfangreichen Spenderdatei, also unsere organisatorische Arbeit, sowie die Kosten der Spendervermittlung finanzieren. Anders als bei Wirtschaftsunternehmen fließen die eingenommenen Gelder der DKMS sozialen oder wissenschaftlichen Zwecken zu.

Die Gesamteinnahmen aus Geldspenden belaufen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 12,6 Mio. EUR. Damit ist auch im zweiten Pandemiejahr ein relevanter Einnahmerückgang zu verzeichnen. 2019 trug das Fundraising mit 18,9 Mio. EUR in einem weitaus größeren Umfang zum Unternehmenserfolg bei. Ausschlaggebend für den stetigen Einnahmerückgang sind vor allem die Corona-Pandemie und der damit einhergehende Verlust von direkten Kontaktmöglichkeiten zu Spender:innen und Unterstützer:innen der DKMS.

4. Personalaufwand

Investitionen in die notwendige Verstärkung des IT-Bereichs, der weitere Ausbau unserer medizinischen Kompetenz auch in Verbindung mit der Weiterentwicklung des Leistungsportfolios, wie beispielsweise die Access to Transplantation Hilfsprogramme sowie die weiter voranschreitende Internationalisierung der DKMS machen sich auch in den gestiegenen Personalkosten von 29,7 Mio. EUR bemerkbar.

5. Materialkosten

Materialkosten resultieren bei der DKMS schwerpunktmäßig aus dem Einkauf von medizinischen und labortechnischen Leistungen und Produkten. Der um 10,5 Mio. EUR höhere Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die 2021 wieder gestiegenen Typisierungsleistungen für neue Spender:innen, die Übernahme der Typisierungskosten für unsere britischen und chilenischen Spenderdateien zurückzuführen. Hinzu kommt das generell höhere Preisniveau für medizinische Produkte, die für die Registrierung und den gesamten Prozess der Stammzellspende benötigt werden.

6. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Für den Anstieg um ca. 2,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere gestiegene Lizenzgebühren, Fremdwährungsverluste sowie die Aufwendungen für die verschiedenen Projektinitiativen verantwortlich. Kompensationseffekte resultieren aus den Aufwendungen für Freiberufler und Reisekosten.

7. Ausblick

Die Corona-Pandemie beeinflusst seit 2020 vor allem das operative Geschäftsfeld der DKMS. Mithilfe von flexiblen und überlegten Lösungen sowie strategischen Anpassungen wird die Gesellschaft den eingeschlagenen Internationalisierungspfad weiterhin fortsetzen. Dazu gehören Patientenprogramme, Projektinitiativen und Forschungsvorhaben, die dazu beitragen, in Zukunft noch mehr zweite Lebenschancen für Patient:innen zu ermöglichen.

Bilanz*

ZUM 31.12.21

AKTIVA	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.838	7.869
II. Sachanlagen	3.682	3.294
III. Finanzanlagen	67.829	68.271
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	972	1.335
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	12.024	13.529
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	45.170	52.207
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.592	1.313
SUMME AKTIVA	139.107	147.818

PASSIVA	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital		
	119.374	133.916
B. Rückstellungen		
	9.865	3.210
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.760	5.372
II. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.393	2.690
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.715	2.630
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
SUMME PASSIVA	139.107	147.818

*Beträge in T€

Relevante Veränderungen sind auf der Aktivseite im Wesentlichen beim rückläufigen Kassen- und Bankbestand (um 7,0 Mio. EUR auf nunmehr 45,2 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dafür sind insbesondere steigende operative Ausgaben sowie einmalige Projektkosten zur Erweiterung der Wertschöpfungskette der DKMS Familie bei gleichzeitig rückläufigen Spendeneinnahmen verantwortlich. Auf der Passivseite sinkt zum Geschäftsjahresende das Eigenkapital spürbar (verglichen mit dem Vorjahr um 14,0 Mio. EUR auf 119,4 Mio. EUR). Darin schlagen sich sowohl der projektintensivere Ver-

lauf des Geschäftsjahrs als auch die Konsequenzen einer vertraglichen Langfristverbindlichkeitenbegründung nieder.

Die liquiden Mittel betragen zum 31. Dezember 2021 45,2 Mio. EUR. Mit 86% ist die Eigenkapitalquote im Jahr 2021 zwar leicht rückläufig, dennoch kann die Liquiditätsslage der DKMS weiterhin als ausgezeichnet bewertet werden. Alle laufenden Kosten können aus dem operativen, freien Cashflow bedient werden. Eine Finanzierung von Maßnahmen über die Aufnahme von Mitteln bei Kreditinstituten ist weiterhin nicht notwendig.

Risiko- management

Das Risikomanagement dient der systematischen Analyse, Bewertung, Dokumentation, Kommunikation, Steuerung und Überwachung risikotragender Tätigkeiten der DKMS und ist integraler Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Die Maßnahmen sind im Einzelnen:

KONTROLLE DER ORGANE

- Geschäftsordnung, die eine detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen der Organe umfasst
- halbjährliche Sitzungen mit dem Vorstand der Muttergesellschaft

FÜHRUNGSKREIS UND MITARBEITER

- monatliche Sitzungen der Geschäftsführung sowie regelmäßige Sitzungen der Führungskräfte zwecks interner Abstimmung, Optimierung und Risikoeinschätzung
- regelmäßige Schulungen zum Vorfall- und Krisenmanagement sowie Datenschutz

TAX COMPLIANCE MANAGEMENT SYSTEM

- Verfassung des Rahmenwerks als Übersicht über alle Maßnahmen zur Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens im Hinblick auf steuerliche Pflichten sowie quartalsweises Update der enthaltenen Risikomatrix

KOOPERATIONEN MIT EXTERNEN UND INTERNEN PARTNERN

- schriftliche Verträge zur Sicherung von Vereinbarungen
- steuerliche Prüfung und Bewertung bezüglich möglicher Gefährdungen für die Gemeinnützigkeit

VERMÖGENSANLAGE

- Richtlinie zur Vermögensanlage mit Beschreibung der Zusammensetzung des Anlagenportfolios und Grenzwerten für die Portfoliostruktur (z.B. Aktienanteil)
- regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsleitung, Ad-hoc-Maßnahmen bei Veränderung der Risikostruktur

FINANZPLANUNG

- jährliche Finanzplanung inklusive der Stellen- und Personalkostenplanung für drei Geschäftsjahre
- halbjährliche Überprüfung und erforderliche Anpassungen der Finanzplanung im Rahmen einer Hochrechnung
- monatliche Plan-Ist-Berichterstattung inklusive der Analyse der Key Performance Indicators

KOSTENMANAGEMENT

- Richtlinie mit Regelungen und Grenzwerten für Reisekosten und Bewirtungen/Geschenke
- Kontrolle der sachgerechten Mittelverwendung durch das Rechnungswesen und Steuern
- festgelegte Grenzen zur Zeichnungsberechtigung für Rechnungen je Mitarbeiterkreis
- zentralisierter Einkauf

SPENDENMANAGEMENT

- Auswertungen von Maßnahmen zur Akquisition von Spenden (z. B. Mailings) unter Berücksichtigung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses
- Prüfung der Rechtmäßigkeit bei der Ausstellung von Spendenbescheinigungen

JAHRESABSCHLUSS

- jährliche Prüfung durch eine externe, unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen des Jahresabschlusses

DATENSCHUTZ

- organisatorische und technische Maßnahmen zur Sicherstellung der Anforderungen nach der Datenschutz-Grundverordnung

Geschäftsführung der DKMS gGmbH



Dr. Elke Neujahr
Vorsitzende der Geschäftsführung
Global CEO DKMS Group



Dr. Dr. Alexander Schmidt
Geschäftsführer
Medizin und Wissenschaft



Sirko Geist
Geschäftsführer
Finanzen und Administration

Stiftungsvorstand Foundation Board



Katharina Harf (Vorsitzende)

Katharina **Harf** (Vorsitzende)
Prof. Marcel **van den Brink**, MD, PHD (stellv. Vorsitzender)
Laurence **Atlas**
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter **Hoelzer**
Anna-Lena **Kamenetzky-Wetzel**
Prof. Dr. Thomas **Klingebiel**
Sebastian **Lombardo**
Alejandro **Santo Domingo**
Patrice **de Talhouët**

Medizinischer Beirat Medical Council



Prof. Marcel van den Brink, MD, PhD (Vorsitzender)

Prof. Marcel **van den Brink**, MD, PhD (Vorsitzender)
Prof. Dr. Thomas **Klingebiel** (stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Katharina **Fleischhauer**
Prof. Dr. Marcelo **Fernandez Vina**
Dr. Stephen J. **Forman**
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Dieter **Hoelzer**
Dr. Dr. Alexander **Schmidt** (DKMS)
Prof. Dr. Johannes **Schetelig** (DKMS)
Dr. Peter **Harf** (Gründer der DKMS und ständiger Gast)

DATEN- SCHUTZ

Der Schutz personenbezogener Daten ist für die DKMS von großer Bedeutung. Als weltweit größte Datei für potenzielle Knochenmark- und Stammzellspender:innen trägt die DKMS eine besondere Verantwortung, insbesondere aufgrund der bei der DKMS verarbeiteten sensiblen, überaus schützenswerten medizinischen Daten.

Neben den Spenderdaten bedürfen personenbezogene Daten von Mitarbeiter:innen, Geschäftskunden, Geldspender:innen und freiwilligen Unterstützer:innen, die bei der DKMS verarbeitet werden, eine ebenso gewissenhaften datenschutzrechtlichen Behandlung.

Die DKMS gibt grundsätzlich keine Informationen über verarbeitete personenbezogene Daten an andere Personen, Organisationen oder Behörden weiter. Suchrelevante Daten werden auf der Grundlage der dafür eingeholten Einwilligung pseudonymisiert und verschlüsselt an nationale und internationale Register zum Zweck der weltweiten Spendersuche übermittelt. Daher können die Empfänger die ihnen übermittelten Daten keiner natürlichen Person zuordnen. Die Identität des Spenders ist somit grundsätzlich nur der DKMS bekannt.

Zum Schutz personenbezogener Daten hat die DKMS risikoorientiert sogenannte technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, die im Rahmen des Informationssicherheitsmanagements fortlaufend überprüft und auf einem aktuellen Stand gehalten werden.

Für unsere Arbeit sind zudem neben der Datenschutz-Grundverordnung und dem Bundesdatenschutzgesetz die folgenden Regelungen mit datenschutzrechtlichem Bezug maßgeblich:

- Deutsche Standards für die nicht verwandte Blutstammzellspende des Zentralen Knochenmarkspender-Registers Deutschland (ZKRD)
- Standards der World Marrow Donor Association (WMDA)

UNSERE SATZUNG*

Der Gesellschaftsvertrag der DKMS GmbH ist das Herz der Organisation – er bestimmt das Handeln aller Mitarbeiter:innen im Kampf gegen Blutkrebs.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung mildtätiger Zwecke durch die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung im Bereich der Knochenmark- oder Stammzelltransplantation.

Gegenstand des Unternehmens

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- (a) die Gewinnung informierter Freiwilliger, die zur Spende von Knochenmark oder Stammzellen zum Zweck einer Transplantation bereit sind
- (b) die Entwicklung und das Erhalten von Systemen, die die Suche nach Spendern in dieser Gruppe von Freiwilligen sowie in internationalen Spendergruppen vereinfachen und beschleunigen, mit dem Ziel, kompatible Spender für Knochenmarktransplantationen oder Stammzellen zu finden
- (c) die Erforschung der Wirksamkeit von hämatopoetischen Stammzelltransplantationen mit nichtverwandten Spendern, von Testmethoden der Histokompatibilität sowie der Spendermotivation
- (d) die persönliche Betreuung – insbesondere von Leukämie-Patienten – durch Mitarbeiter, die bei der Gesellschaft tätig sind, mit dem Ziel der persönlichen Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen des Klinikalltags
- (e) Mitwirkung an der Auswahl von Spendern für Leukämie-Patienten sowie Beschaffung und Bereitstellung des Transplantats
- (f) Maßnahmen der Berufsbildung im Bereich Knochenmark- oder Stammzelltransplantation, insbesondere für Fachmediziner, Klinikpersonal, Suchkoordinatoren, Personal von Spenderdateien und -Registern, Wissenschaftler, Genetiker, Medizinethiker und Laborpersonal, durch beispielsweise Veranstaltung von Kongressen
- (g) die Zuwendung von Mitteln an eine andere Körperschaft oder eine juristische Person des öffentlichen Rechts zur Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke
- (h) die Erbringung von Kooperationsleistungen an andere steuerbegünstigte Körperschaften.

* Genau genommen bezeichnet man die Satzung einer Stiftung als Gesellschaftsvertrag

DANKE

Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen, die uns in den vergangenen Jahren, gerade in den schwierigen Zeiten, unterstützt haben.

Nur mit Ihrer Hilfe und Unterstützung haben wir bisher mehr als 95.000 zweite Lebenschancen ermöglicht – für Patient:innen auf der ganzen Welt.

Doch unsere Mission ist noch längst nicht erfüllt. Denn wir wollen möglichst für jede Patientin und jeden Patienten den passenden Spender oder die passende Spenderin finden. Dafür investieren wir unter anderem in unsere Internationalisierung und in die Bereiche Wissenschaft und Forschung.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft zur Seite stehen.
Nur gemeinsam können wir den Blutkrebs besiegen!

Ihre DKMS

DKMS gGmbH
Kressbach 1
72072 Tübingen

T 07071 943-0
F 07071 943-1499
post@dkms.de

dkms.de